Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuß.
Telephon No. 57

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

Nr. 164. 1. Blatt. **Samstag, 22. Juli.** (Maria Magdalena.) **1905 80. Jahrg.**

Wer

lieben Angehörigen, Freunden und Bekannten

draußen in der weiten Welt eine Freude machen will, der bestelle für sie die Zeitung der Heimat. Sohn und Tochter, Bruder und Schwester haben das Bedürfnis, mit der Heimat ihrer Lieben in Verbindung zu bleiben. Diese vermittelt auf das Beste die

heimatliche Zeitung.

Was immer Wissenswertes in der Heimat passiert, trägt die Heimats-Zeitung ihnen am ausführlichsten und raschesten zu. — Abonnements auf die

Neußer Zeitung

(Amtliches Kreisblatt)

für alle Plätze der Welt, werden täglich entgegen genommen von der

Expedition.

Das Mädchen-Schulwesen in Preußen.

Wiederholt ist in der letzten Zeit in vielen Kreisen eine Aenderung und Ausbildung unseres Mädchen-Schulwesens in Anregung gebracht worden. Bei der großen Bedeutung, die dieser Gegenstand für unser Volksleben hat, dürfte ein Blick auf den gegenwärtigen Stand des Mädchen-Schulwesens in Preußen nicht uninteressant sein.

Bekanntlich ist die allgemeinste Bildungsstätte für die Mädchen der unteren und mittleren bürgerlichen Kreise die Volksschule mit ihrer Unter-, Mittel- und Oberstufe. Die Grundlage ihrer Lehrverfassung bilden die Falkschen Allgemeinen Bestimmungen vom Jahre 1872, die freilich im Laufe der Jahre einige Aenderungen erfahren haben. Eine wichtige Bereicherung hat der Mädchenunterricht der Volksschule in neuester Zeit durch die Aufnahme von hauswirtschaftlichen Belehrungen und durch Anfügung von Uebungen in der Schulküche erhalten. Die nächst höhere Stufe nach der Volksschule nimmt die selbständige mittlere Mädchenschule ein. Diese besitzt 3 Elementarklassen mit dem Lehrplane der 3 unteren Klassen der Volksschule, an die sich 5 oder 6 aufsteigende Klassen mit einer fremden Sprache, Französisch oder Englisch, anschließen. In manchen werden auch die Anfänge einer zweiten fremden Sprache fakultativ gelehrt. Diese Anstalt ist die Schule für die Töchter des mittleren und bessergestellten Bürgerstandes, die eine höhere Bildung erstreben, als sie die Volksschule zu vermitteln vermag, aber mit dem vollendeten 14. od. spätestens 15. Lebensjahre deren Abschluß erreichen wollen.

Einer weiter reichenden Geistesbildung dient die höhere Mädchenschule. Ihren ersten einheitlichen Lehrplan hat sie durch die Ministerial-Bestimmungen vom 31. Mai 1894 erhalten. Darnach besteht die höhere Mädchenschule aus 3 Elementarklassen, 3 Klassen mit einer fremden Sprache und 3 oder auch 4 Klassen mit zwei fremden Sprachen. Der Staat selbst unterhält nur sehr wenige höhere Mädchenschulen, die Hauptsorge ist somit den Städten und Privaten überlassen. Da auch die Schulorden und manche Kirchengemeinden hier ein weites Feld ihrer Tätigkeit gefunden haben, so ist die Buntscheckigkeit unseres höheren Mädchen-Schulwesens trotz der vorgeschriebenen gemeinsamen Lehrpläne und die Schwierigkeit einer gesetzlichen Regelung wohl erklärlich.

Die Trägerinnen der modernen Frauenbewegung haben gegen die höheren Mädchenschulen in ihrer heutigen Gestalt Stellung genommen und verlangen entweder Zulassung der Mädchen zu allen höheren Knabenschulen oder Errichtung von gleichartigen Anstalten, also Gymnasien und Realgymnasien, für Mädchen. Die Unterrichtsverwaltung verhielt sich diesen Forderungen gegenüber mit Recht ablehnend. Im März 1902 erklärte Minister Dr. Studt im Abgeordnetenhause, die Grundlage für die Maßnahme der Regierung sei der Satz: erst Frauenbildung, dann Berufsbildung Das schließe den gemeinschaftlichen Unterricht der Knaben und Mädchen sowie die Einrichtung vollständiger Mädchen-Gymnasien aus. Die Fachkurse sollten auf die allgemeine höhere Mädchenschule aufgesetzt werden. Pädagogische Rücksichten legten die Frage nahe, ob nicht die Gymnasialklassen auf 6 Jahre auszudehnen seien, so daß die Mädchen schon nach erlangter Reife für die Oberstufe, also nach vollendetem 12. Lebensjahre, eintreten könnten. Im Juli 1902 erhielt demgemäß der Verein „Mädchen-Gymnasium" in Köln die Genehmigung der versuchsweisen Errichtung solcher sechsstufigen Gymnasialklassen. Gleichzeitig wurde auch

burg und Schöneberg als Aufbau auf die Mittelstufe der höheren Mädchenschule ebenfalls versuchsweise genehmigt.

Neben diesen Anstalten besteht nun noch eine Reihe von Fortbildungs-, Fach- und Haushaltungs-Schulen, auf die näher einzugehen, hier der Raum fehlt. Gesetzliche Bestimmungen fehlen hier jedoch gänzlich. Nur die Ausbildung für die verschiedenen Zweige des Lehrberufes ist durch Ministerial-Bestimmungen geregelt, so daß auf diesem Gebiete eine bestimmte Einheitlichkeit erzielt ist. Bei der großen Verschiedenheit der anderen Anstalten und der Mannigfaltigkeit ihrer Ziele dürfte die gesetzliche Regelung auch nicht gut durchführbar sein.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— Der Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Kadinen wird voraussichtlich bis zum 8. August ausgedehnt werden. An diesem Tage beabsichtigt die Kaiserin mit ihren Kindern nach Schloß Wilhelmshöhe überzusiedeln, wo auch der Kaiser nach seiner Rückkehr von der Ostseefahrt Aufenthalt nehmen wird.

Paris, 21. Juli. „Petit Parisien" berichtet aus London: Gerüchtweise verlautet, daß der deutsche Kronprinz und der Prinz von Wales gemeinsam nach Tokio reisen werden.

— Wie die „Kreuzztg." mitteilt, hat auf das von den Abgeordneten v. Kardorff, v. Normann, Paasche usw. eingereichte Gesuch um Begnadigung des früheren Reichskommissars Dr. Karl Peters der Kaiser die Rechtsfolgen des gegen den früheren Reichskommissar Dr. Karl Peters ergangenen Erkenntnisses des Disziplinarhofes vom 15. November 1897 in bezug auf Verlust des Titels aufgehoben. Dem weiteren Antrage auf Bewilligung einer Pension konnte nicht stattgegeben werden, da eine Uebernahme auf die ordentlichen Pensionsfonds nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich war, die Gewährung einer Pension aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse aber grundsätzlich nur im Falle vorliegender Bedürftigkeit erfolgt.

— Ein Berliner Blatt, das die Meldung verbreitet, es stehe eine Novelle zur Gewerbeordnung in Aussicht, die die Bestimmungen über die Sonntagsruhe besser zusammenfasse, als dies bisher geschehen, hat, wie die „B. P. N." schreiben, die Glocken zwar läuten hören, weiß aber nicht, wo sie hängen. Gewiß wird im Reichsamt des Innern an einer Aenderung der Sonntagsruhe-Bestimmungen gearbeitet, die Arbeit ist sogar sehr umfangreich, um eine gesetzgeberische Maßnahme handelt es sich dabei jedoch nicht. Es ist in Aussicht genommen, namentlich an der Hand der von den Gewerbeaufsichtsbeamten geäußerten Wünsche, die vom Bundesrat seinerzeit für die verschiedensten Industriezweige erlassenen Sonntagsruhe-Ausnahmevorschriften den inzwischen eingetretenen technischen Aenderungen gemäß umzugestalten. Es handelt sich also um Aufhebungen oder Verkürzungen der früher verschiedenen Gewerben noch zugestandenen Sonntagsarbeiten. Wie der Bundesrat auf Grund der betreffenden Bestimmungen der Gewerbeordnung seinerzeit diese Ausnahmen zugelassen hat, so wird er sie auch selbständig umgestalten. Der Reichstag wird dabei nur insoweit in Aktion gesetzt werden, als ihm die neue Zusammenstellung der zugelassenen Sonntagsarbeiten zur Kenntnisnahme unterbreitet werden wird.

— Die Einnahme der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft hat für das erste Viertel des laufenden Jahres 403,3 Millionen Mark oder 24,8 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen. Von dem Mehr entfallen 9,4 Millionen Mark auf den Personen- und Gepäckverkehr und 14,4 Millionen Mark auf den Güterverkehr; 1 Million Mk. stammt aus anderen Quellen. Vergleicht man die wirkliche erste Vierteljahrseinnahme mit dem entsprechenden anteiligen Etatsvoranschlag, so findet man, daß, da letzterer sich auf 382 Millionen Mark beläuft, die Einnahme den Anschlag um nicht weniger als 21,3 Millionen Mark überstiegen hat. Man wird dabei allerdings im Auge behalten müssen, daß bei einer Steigerung der Einnahmen auch die Ausgaben zu wachsen pflegen und deshalb jene Summe nicht etwa als reiner Ueberschuß anzusehen ist. Der Monat Juni hat an der Einnahmesteigerung einen ganz beträchtlichen Anteil. Er schloß mit einem Mehr von 11,2 Millionen Mark gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres ab. Von diesem Mehr wieder entfielen 9,4 Millionen Mark auf den Güterverkehr. Beide Erscheinungen erklären sich hauptsächlich dadurch, daß das Pfingstfest im laufenden Jahre in den Juni fiel, während es im vorigen Jahre im Mai gefeiert wurde. Jedenfalls geht aus allen diesen Zahlen hervor, daß der Verkehr auf den preußisch-hessischen Eisenbahnen in einem erfreulichen Aufschwunge begriffen ist und daß davon auch die preußischen Finanzen profitieren werden.

— Den Handwerkskammern steht nach § 103e, Ziffer 2 das Recht zu, die Durchführung der von [illegible] erlassenen Vorschriften über den Abschluß schriftlicher Lehrverträge u. dergl. durch Beauftragte überwachen zu lassen. Nach einer Entscheidung des Ministers für Handel und Gewerbe, die auf Grund der Beschwerde einer Handelskammer jüngst ergangen ist, erstreckt sich dieses Recht nicht auf die in Fabrikbetrieben beschäftigten Lehrlinge. Demnach sind Inhaber von Fabrikbetrieben hinsichtlich der Verhältnisse ihrer Lehrlinge nicht der Aufsicht der Handwerkskammern unterstellt und können den Beauftragten der Handwerkskammern den Zutritt zu den Betriebsräumen verweigern. Dagegen steht der Minister auf dem Standpunkt, daß gemäß § 134 G.-O. die Bestimmungen der §§ 126 bis 126a a. O. auch auf die in Fabriken beschäftigten Lehrlinge Anwendung finden, und daß daher mit diesen Lehrlingen die Begründung eines Lehrverhältnisses durch den Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrages zu beurkunden ist. Selbstverständlich braucht aber in diesen Fällen der Lehrvertrag nicht der Handwerkskammer zur Eintragung in die Lehrlingsrolle vorgelegt zu werden.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Man glaubt, daß die Verhandlungen über Details des Programms für die Marokko-Konferenz nunmehr raschen Fortgang nehmen werden. Rouvier wird dem deutschen Vorschlage gemäß die Wünsche Frankreichs über die in Marokko anzustrebenden Reformen der deutschen Regierung mitteilen. Es verlautet, Tittoni und Goluchowski hätten sich mit der Wahl Tangers zur Eröffnung der Konferenz einverstanden erklärt. Laomis soll bei seiner jüngsten Anwesenheit mitgeteilt haben, daß er als event. Vertreter der Vereinigten Staaten auf der Konferenz in Aussicht genommen sei. Von französischer Seite wird aus Fez gemeldet, der deutsche Gesandte Graf Tattenbach habe dem Sultan betreffs des deutsch-französischen Marokko-Abkommens erklärt, Deutschland habe keineswegs den französisch-englischen und französisch-spanischen Vereinbarungen zugestimmt und daß diese Vereinbarungen im Gegenteil auf der Konferenz zu lebhaften Erörterungen Anlaß geben dürften.

Schweden.

Göteborg, 20. Juli. Heute Nachmittag ist hier ein deutsches Geschwader, bestehend aus den Linienschiffen „Kaiser Friedrich III.," „Brandenburg," „Weißenburg," „Wörth," „Elsaß" und „Braunschweig" sowie dem Aviso „Pfeil," eingelaufen. Das Geschwader ging im Elfsborg Fjord vor Anker und tauschte mit der Elfsborgfestung und dem schwedischen Geschwader Salutschüsse aus.

Rußland.

Paris, 20. Juli. „Echo de Paris" meldet aus Petersburg: Der Zar wird das Schloß Peterhof morgen verlassen, um an Bord der kaiserl. Jacht „Polarstern" eine mehrtägige Kreuzfahrt zu unternehmen. Es heißt, der Zweck dieser Fahrt sei der, sich mit dem deutschen Kaiser in den schwedischen Gewässern zu begegnen. (?) Die Abwesenheit des Zaren soll angeblich nur vier Tage dauern.

Wien, 20. Juli. Aus Galatz wird der „Neuen Freien Presse" berichtet: Fünfzehn frühere Matrosen des „Potemkin", die in der Fabrik der deutschen Firma Götz in Galatz als Arbeiter bedienstet waren, wurden von russischen Agenten auf den dort stationierten russischen Dampfer „Pfesnape" zu einem Zechgelage eingeladen. Als die Matrosen berauscht waren, fuhr das Schiff zu dem nächsten russischen Hafen Reni, wo die Deserteure den russischen Behörden ausgeliefert wurden.

Moskau, 21. Juli. In der gestrigen Sitzung des Semstwokongresses wurde zum Schlusse folgende Resolution angenommen: Im Hinblick auf die in letzter Zeit häufig vorgekommenen Verletzungen der persönlichen und allgemeinen Rechte russischer Bürger durch Verwaltungsbeamte, Verletzungen, die nicht nur den sittlichen Forderungen, sondern auch den Erklärungen der höchsten Gewalt und den bestehenden Gesetzen widersprechen, beschließt der Kongreß, seinen tiefen Unwillen hierüber auszusprechen. Er hegt die feste Ueberzeugung, daß derartige Handlungen entsprechend geahndet werden. Der Kongreß ersucht die in der Oeffentlichkeit wirkenden Männer, in dieser Beziehung geschädigte Personen in Schutz zu nehmen und sich zu bemühen, Beweise für die Verletzung der Rechte dieser Personen durch die Behörden beizubringen.

Spanien.

Madrid, 20. Juli. Nach der „Epoca" wird König Alfons am 10. September seine Reise nach Berlin antreten, da er zu den Neuwahlen wieder in Spanien zu sein wünscht. Die Reise nach Wien ist erst im November.

Türkei.

Saloniki, 21. Juli. 38 türkische Bauern wurden, laut Meldung der „Frkf. Ztg.", bei Doiran von einer Bulgarenbande und zahlreichen Bauern überfallen, mit Bomben beworfen und fast alle erschlagen. Nur wenige entkamen unverwundet. Die Aufregung bei den Türken ob des Vorfalles ist groß.

Afrika.

Paris, 21. Juli. Mehrfach verlautet, daß die russische Regierung ihren Beitritt zur marokkanischen Konferenz angekündigt habe unter der Bedingung, daß ihr das Programm, der Ort und der Zeitpunkt der Konferenz vorher bekannt gegeben werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Charbin, 21. Juli. Wladiwostok ist als Festung am stärksten auf der Nordfront. Jetzt schon sind alle Kommandobehörden und Batterien telephonisch und telegraphisch verbunden. Man verwandte 2500 Kilometer Telegraphendraht. Die städtische Telephonleitung wurde mit Beschlag belegt.

Tokio, 20. Juli. An verschiedenen Plätzen in Sachalin haben sich nach amtlichen Angaben 461 Russen ergeben, darunter 1 Oberst und 14 andere Offiziere.

London, 21. Juli. Der Petersburger Berichterstatter des „Standard" meldet, daß die russische Regierung bereit sei, in den Verlust der Insel Sachalin und die Zahlung einer Kriegsentschädigung zu willigen. Man glaubt aber, daß Witte den Auftrag hat, eine Taktik der Verzögerung einzuschlagen, um zu versuchen, bessere Friedensbedingungen zu erlangen. Andererseits sind die Japaner fest entschlossen, jede Verzögerung zu vermeiden. Nachdem die Friedensverhandlungen begonnen, wird die japanische Regierung ihre Friedensbedingungen kurz darlegen; die russische Regierung müsse dann dieselben annehmen oder ablehnen. Eine Politik der Verzögerung würde zwecklos sein, da die Japaner die Verhandlungen dann sofort abbrechen würden.

Godsiadon, 21. Juli. Privatmeldungen der Petersb. Telegr.-Agent. zufolge wurden japanische Kriegsschiffe bei Nikolajewsk in der Nähe der Küste gesichtet. Viele Bewohner Nikolajewsk und Wladiwostoks flüchten nach Chabarowsk.

Petersburg, 21. Juli. General Linewitsch telegraphiert unterm 20. Juli: Die Front der Armeen ist unverändert. Ein japanisches Geschwader ist am 17. Juli an der Küste von Korea von der Mündung des Tumenflusses bis Kap Linden erschienen. Ich habe die Meldung empfangen, daß die Mündung des Tumenflusses von japanischen Kriegsschiffen beschossen worden ist. Zwei japanische Torpedoboote liefen in die Haschkewitsch-Bucht ein, eröffneten das Feuer auf das Dorf Onghi und versuchten das Biwak einer unserer Abteilungen zu beschießen. Unsere Vorposten an der Onghi-Bucht eröffneten das Feuer auf die Torpedoboote, welche begannen, unsere Vorposten aus Geschützen zu beschießen und dann die hohe See gewannen. Zur selben Zeit liefen vier Torpedoboote in die Korniloff-Bucht ein und landeten 20 japanische Matrosen, welche unsere Telegraphenlinie beschädigten. Südlich von Onghi beschossen 4 japanische Kreuzer unsere Posten in der Nähe der Anna-Bucht. Um 4 Uhr nachmittags vereinigten sich die japanischen Schiffe und fuhren auf die hohe See hinaus.

Die Unruhen in Rußland.

Helsingfors, 21. Juli. Heute Nachmittag 3½ Uhr feuerte ein Mann Namens Kella Crocope auf der Wiborg-Esplanade drei Revolverschüsse gegen den Gendarmen-Leutnant Kramowensko ab und verletzte ihn schwer. Der Leutnant erlag heute Abend 7¼ Uhr seinen Wunden. Der Täter ist verhaftet.

London, 20. Juli. Eine hiesige Agentur berichtet aus Petersburg, daß gestern in Moskau ernste Unruhen ausgebrochen sind. Es ist unmöglich, telephonische resp. telegraphische Verbindung mit Moskau zu erhalten, da die Linien von den Behörden sämtlich besetzt sind. Man glaubt jedoch zu wissen, daß der Militärkommandant beim Zaren um Instruktionen gebeten habe.

Petersburg, 21. Juli. Der Semstwokongreß in Moskau hat den Beschluß gefaßt, falls das Projekt der Volksvertretung, wie es Bulygin entworfen, in dieser Form vom Zaren genehmigt wird, sich in diese Vertretung hineinwählen zu lassen, um dann unverzüglich eine konstitutionelle Partei zu bilden, die mit aller Kraft auf die Einführung der Reformen dringen wird.

Petersburg, 20. Juli. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die in der Stadt verbreiteten und von den Zeitungen übernommenen Gerüchte über ein gestern auf Pobjedonoszew verübtes Attentat sind ohne jede materielle Begründung. (?) Sie wurden hervorgerufen durch die Festnahme eines jungen Mannes, der auf dem Bahnsteig des Bahnhofs in Zarskoje Selo erregt auf und abging, als Pobjedonoszew den Zug verließ. Bei dem Festgenommenen wurde nichts verdächtiges gefunden.

Libau, 20. Juli. Im hiesigen Kriegshafen sind 137 Matrosen wegen der jüngsten Unruhen verhaftet worden.

Kostroma, 20. Juli. Heute ist hier ein allgemeiner Arbeiterausstand ausgebrochen.

Krestzy (Gouvernement Nowgorod), 20. Juli. Die Landpolizei hat den Bauern das Lesen liberaler Zeitungen unter Androhung von Gefängnishaft verboten.

Kiew, 21. Juli. In der Vorstadt Demieska drangen 400 Arbeiter in die Synagoge ein, entfalteten rote Fahnen und veranstalteten eine regierungsfeindliche Kundgebung. Das in der Synagoge befindliche Publikum suchte die Demonstranten herauszudrängen. Es kam zu einem blutigen Zu-

Zusammenstoß. Die Eindringlinge schossen die Juden über den Haufen. Alsdann erschienen verschiedene Kosaken, die hauptsächlich gegen die Juden vorgingen. Es zirkuliert das Gerücht, daß die Demonstrationen von Polizeibeamten arrangiert worden waren und den Zweck hatten, ein großes Judenmassacre herbeizuführen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt, sie ist jedoch bedeutend.

Von Nah und Fern.

* **Grevenbroich,** 21. Juli. In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. ist an einem auswärts wohnenden Manne auf dem Kommunalwege zwischen Frimmersdorf und Neuenhausen ein Raubanfall verübt worden. Der Mann wurde unterwegs von zwei aus dem Felde kommenden, ihm unbekannten Personen, angefallen und durch drei Revolverschüsse schwer verletzt. Die Uhr dem Manne zu entreißen, ist den Tätern nicht gelungen.

* **Düsseldorf**, 21. Juli. Durch Sturz von einem Treppengeländer der dritten Etage in den Hausflur eines Hauses der Bachstraße erlitt ein Knabe von acht Jahren den Tod.

* **M.-Gladbach,** 21. Juli. Dem Vernehmen nach hat der Hotelbesitzer Herfs als Bauplatz für das neue Landgerichtsgebäude sein Grundstück am alten Markt zum Preise von 400 000 Mark angeboten.

* **M.-Gladbach-Land,** 20. Juli. Der Schlossermeister W. aus Waldhausen, der auf einem Motorfahrrad fuhr, stieß auf der Dahlener Landstraße in voller Fahrt mit einem Radfahrer aus Dahl zusammen. Beide stürzten und erlitten schwere Verletzungen. Der Schlossermeister, ein Vater von sieben Kindern, erlitt einen Schädelbruch; er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo man stündlich seinen Tod erwartet. Der Radfahrer wird wohl auf einem Auge die Sehkraft verlieren.

* **Viersen,** 20. Juli. Im benachbarten Süchteln ist bei mehreren erwachsenen Personen Typhus festgestellt worden.

* **Krefeld,** 20. Juli. Zu den Einzugsfeierlichkeiten des 2. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11 in die neue Garnison Krefeld, plant der hier bestehende Verein ehemaliger 11. Husaren große Feierlichkeiten, die voraussichtlich mit dem Verbandstag der ehemaligen 11. Husaren Rheinlands und Westfalens verbunden werden soll.

* **Aachen,** 21. Juli. Um den Besuch der alten Kaiserstadt Aachen, die an besonderen Sehenswürdigkeiten so reich ist, unter günstigen Bedingungen zu ermöglichen, veranstalten die städtische Kurdirektion und der Aachener Verkehrs-Verein am Donnerstag, den 27. Juli ds. Js., besondere Festlichkeiten und zwar Besichtigung des Rathauses, des Domes sowie verschiedener Badehäuser. Abends 8 Uhr findet in dem durch seine Schönheiten bekannten Stadtwalde ein großes Waldfest statt. Die Teilnehmer-Karten kosten nur 1 Mk. Der Besuch ist daher ohne große Unkosten zu ermöglichen. Näheres ist aus der diesbezüglichen Anzeige zu ersehen.

* **Köln,** 21. Juli. Der russische Minister Witte, russischer Abgesandter zu den Friedensverhandlungen in Washington, traf heute mit dem Nordexpreßzuge Petersburg-Paris um 8 Uhr vormittags auf dem Kölner Hauptbahnhofe ein und fuhr mit demselben Zuge um 8 Uhr 7 Minuten weiter.

* **Köln,** 21. Juli. Auf raffinierte Weise ist der hier wohnende Rittmeister Teichmann in Berlin geprellt worden. Teichmann war zu einer achtwöchigen Uebung nach Berlin einberufen worden. Er brachte zwei Reit- und zwei Kutschpferde mit, die in der Moltkestraße 1 untergebracht wurden, während T. selbst in den „Zelten" logierte. Am Montag vor acht Tagen reiste er nach Köln zurück, nachdem er vorher seinen Kutscher beauftragt hatte, die Kutschpferde durch Zeitungsannonce zum Verkauf auszubieten und sie für 4500 Mark zu verkaufen. Die beiden Reitpferde hatte er selbst sogleich nach Köln mitgenommen. Auf die Annonce hin erschienen verschiedene Kauflustige, darunter auch ein angeblicher Fabrikbesitzer aus Reinickendorf, der vorgab, die Pferde für einen Herrn Krebs kaufen zu wollen. Der Handel wurde schließlich um den Preis von 4500 Mark abgeschlossen und dabei vereinbart, daß die Tiere — zwei schöne sechsjährige Apfelschimmel — am vorigen Donnerstag dem Käufer nach der Dorotheenstraße gebracht werden sollten. Dies geschah auch, doch erhielt der Kutscher anstatt Barzahlung Wechsel, die von Krebs acceptiert waren und bei einem hiesigen Bankhause zur Zahlung präsentiert werden sollten. Wohlweislich aber erklärte der Schwindler, daß die Wechsel erst am nächsten Sonnabend, also in zwei Tagen zur Einlösung gelangen könnten. Der unvorsichtige Kutscher fiel auf den Schwindel hinein und mußte dann zu seinem Leidwesen erfahren, daß die Wechsel wertlos waren und bei der Bank nicht honoriert wurden. Von dem Schwindler hat man bisher noch keine Spur.

* **Barmen,** 21. Juli. Die Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung hatte, wie in der gestern abgehaltenen Vorstandssitzung mitgeteilt wurde, eine Einnahme von ungefähr 26 000 Mark. Die Ausgaben sind noch nicht genau festgestellt, betragen aber ca. 20 000 Mark, sodaß sich ein Ueberschuß von ca. 6000 Mark ergeben dürfte.

* **Lennep-Remscheid,** 20. Juli. Dieser Tage weilte hier der rheinische Jagdschutzverein zu seiner 29. Hauptversammlung. Der Verein zählt augenblicklich 35 Zweigvereine mit 3252 Mitgliedern. Im letzten Jahre wuchs die Anzahl der Mitglieder um 434. Die Kassen der Zweigvereine wiesen einen Bestand von 21 951 Mark auf; sie zahlten für Jagdschutz und an Belohnungen für die Anzeige von Wildfrevel im verflossenen Geschäftsjahre 5697 Mark. Die Kasse des Hauptvereins zeigt ein Guthaben von 2207 Mark. Die Schillingstiftung zur Unterstützung von Jagdbeamten, die im Kampfe mit Wilderern verletzt werden, erhielt von einem Vereinsmitgliede eine Zuwendung von 1000 Mark, so daß sie jetzt ein Kapital von 14 907,20 Mark und 2676 Mark verfügbare Gelder besitzt. Zum Vorsitzenden und dessen Stellvertreter wurden die Herren Robert Peil-Köln und Forstmeister Bauschlung wird in Krefeld tagen. Siegburg gewählt. Die nächste Hauptversamm-

* **Dortmund,** 21. Juli. Eine für weite Kreise bemerkenswerte Entscheidung fällte heute das hiesige Schöffengericht. Ein Metzgermeister aus Kirchhörde hatte einer polizeilichen Vorladung keine Folge geleistet, weil aus ihrem Wortlaut der Vernehmungsgegenstand nicht hervorging. Die Polizei nahm ihn wegen Nichtbefolgung der Ladung in eine Geldstrafe von 30 Mark. Die hierauf angerufene Entscheidung des Schöffengerichts war für den Betroffenen günstig. Das Gericht vertrat den Standpunkt, die Machtbefugnis der Polizei müsse aus der Ladung hervorgehen. Wenn dieses nicht beachtet würde, habe die Ladung keinen Anspruch auf Gültigkeit. Der Angeklagte wurde kostenlos freigesprochen.

* **Dahlhausen** a. d. Ruhr, 21. Juli. In der Leiche, welche vorgestern in der Wäsche von Zeche „Hafenwinkel" gefunden wurde, ist der 53 Jahre alte Zeitungsbote Wilhelm Breddemann aus Steele erkannt worden. B. ist am 8. Juli aus seiner Wohnung fortgegangen, um Geld einzukassieren, und hat zu diesem Zwecke zwei Portemonnaies mitgenommen, doch hat man bei ihm weder Portemonnaies noch Geld gefunden. Wie der Mann in die Wäsche hineingekommen, ist rätselhaft.

* **Soest,** 19. Juli. Unweit der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt soll demnächst hier ein Blinden-Arbeitshaus und ein Blindenheim für alte Blinde errichtet werden. Gestern weilte zum Zwecke der Besichtigung des in Frage stehenden Bauplatzes eine Kommission hier. — Gestern Nachmittag geriet beim Arbeiten an der Dreschmaschine die Wwe. Steinhagen, die auf dem Dreschkasten mit dem Anreichen der losgeschnittenen Garben beschäftigt war, infolge Ausgleitens mit dem Fuß in den Dreschkasten, wobei ihr das linke Bein im Kniegelenk abgerissen wurde. Nur mit großer Mühe konnte die Verletzte aus ihrer fürchterlichen Lage befreit werden.

* **Altena,** 20. Juli. Gestern Abend fiel in dem Eisenbahntunel bei Nachrodt der Zugführer Tusch aus dem von ihm geführten Personenzuge und blieb, da er sich durch den Sturz eine Kopfverletzung zugezogen hatte, besinnungslos auf dem Geleise liegen. Ein Güterzug, der kurz nachher den Tunnel passierte, fuhr dem Beamten ein Bein ab. Der Verunglückte, dessen Zustand lebensgefährlich ist, wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

* **Gießen,** 20. Juli. Wegen Raubmordes, begangen an dem Pfarrer Thoebes, ist am 8. Juni vom Schwurgerichte Gießen der Metzgergeselle Oskar Hudde zum Tode verurteilt worden. Seine Revision wurde heute als unbegründet vom Reichsgericht verworfen.

* **Marxloh,** 21. Juli. Der bereits gemeldete Einsturz eines dreistöckigen Geschäftshauses ist die Folge eines Konstruktionsfehlers gewesen. Im untersten Stockwerk war ein eiserner Träger, der große Hohlräume zu stützen hatte, zu schwach. Die Säule begann zu wanken, und gleich darauf stürzte das ganze Gebäude zusammen. Kurz vorher hatten ein Polier, ein Kontrolleur sowie sieben Arbeiter das Gebäude verlassen, so daß nur noch acht Arbeiter auf demselben waren; diese wurden unter den Trümmern begraben. Die sofort aufgenommenen Aufräumungsarbeiten hatten den Erfolg daß zwei Schwerverletzte sofort von den Trümmern befreit wurden. Davon war einer tot und der andere schwer verletzt. Die übrigen Schwerverletzten wurden nach mehrstündiger Arbeit aufgefunden, davon ist noch keiner gestorben.

* **Koblenz,** 21. Juli. Ueber die Hinrichtung des Mörders Stoffel berichtet die „Kobl. Ztg." Der Verurteilte war auf seinem letzten Gange gefaßt. Mit sicherem Schritt trat er in den Hof, in dem die Guillotine aufgeschlagen worden war, machte dem Gericht und den Bürgern, die in einer Zahl von ungefähr 30 Köpfen vertreten waren, eine Verbeugung und hörte ruhig der Verlesung des Urteils zu. Wenige Sekunden später war der Gerechtigkeit Genüge geschehen. — Stoffel soll in der vergangenen Nacht sechs Zigarren geraucht und nur wenig gegessen haben; geistlichen Zuspruch habe er abgelehnt. — Zwischen der Tat und der Hinrichtung liegt ein volles Jahr.

* **Trier,** 21. Juli. Die Dampfschiffahrt auf der Mosel ist wegen des sehr niedrigen Wasserstandes eingestellt worden.

* **Beutheim,** 20. Juli. Anfangs Juni wurde, wie s. Z. gemeldet, in dem nordwestlichen Bezirk unseres Kreises, namentlich in den Landgemeinden Laar, Vorwald u. s. w. durch Hagelschlag fast die ganze Ernte vernichtet. Der Schaden ist nunmehr auf etwas mehr als 80 000 Mark abgeschätzt worden. Man hofft, daß der Staat helfend eingreifen wird. Sollte das nicht der Fall sein, so wird eine allgemeine Sammlung für die von dem Unfall Betroffenen im hiesigen Kreise geplant. (Uns. Erachtens sehr zu Unrecht, bemerkt hierzu die Rh. Westf. Ztg. Denn heute wird überall — auch in dem kleinsten Bauernhofe — eine Zeitung gelesen, und darin nehmen, besonders in den kleinen Kreisblättern, Nachrichten über Unwetter, Hagelschäden u. dergl. einen breiten Raum ein. Außerdem werden die Landwirte von Versicherungsagenten auf diesem Gebiete über die ihnen eventl. drohenden Gefahren genügend aufmerksam gemacht. Wenn nun ein Landwirt sich nicht versichert, so geschieht es entweder aus Nachlässigkeit oder auch aus Geiz. Denn die Versicherungsprämie ist sehr gering dem eventl. Schaden gegenüber. In dieser Erwägung haben bereits mehrere Kreiseingesessene erklärt, sich an einer derartigen Sammlung durchaus nicht beteiligen zu wollen.)

* **Bacharach,** 20. Juli. Die Brandstätte ist jetzt einigermaßen zu übersehen und der Schaden zu schätzen. Das Feuer entstand am 9. Juli in dem engstgebauten alten Stadtteile zwischen Zoll- und Kranenstraße hinter der Reihe malerischer Häuser, die auf der Stadtmauer stehen und von der Eisenbahn aus zu sehen sind. Bacharach ist schon oft von großen Bränden heimgesucht worden, die einen so großen Umfang deshalb erreichen konnten, weil in den alten Stadtteilen die Häuser eng zusammengebaut und nicht durch Brandmauern getrennt waren, ein Uebelstand, der jetzt mehr und mehr verschwindet. Im Jahre 1872 brannten im Zentrum der Stadt 31 Häuser mit der Kirche ab, anfangs der neunziger Jahre ein großer Komplex in der Nähe des Marktplatzes, im Jahre 1899 wieder acht Häuser, am 8. März 1900 vier Häuser und eine Scheune, jetzt am 9. Juli 1905 brannten 17 Häuser total nieder und fast ebenso viele wurden beschädigt. Leider sind auch drei interessante Giebelbauten abgebrannt. Das bekannte, am Marktplatz liegende „alte Haus" ist glücklicherweise unbeschädigt geblieben. Der jetzige Gebäudeschaden ist auf 100 000 bis 120 000 Mark zu schätzen, wovon bei weitem der größte Teil — elf Häuser — auf die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt entfällt. Unversichert war das Mobilar einiger armen Familien, für die die öffentliche Mildtätigkeit in Anspruch genommen worden ist.

* **Saarbrücken,** 20. Juli. In Folschweiler bei St. Avold wurde ein Dieb durch den Gastwirt Umenhover überrascht. Der Dieb zog einen Revolver und erschoß den Gastwirt, ein zweiter Schuß traf dessen Frau tötlich, ein dritter Schuß verwundete einen der Verfolger. Der Mörder ist entkommen. Umenhover hinterläßt fünf Kinder.

* **Rheinbach,** 20. Juli. Ein tragikomischer Vorfall ist dieser Tage im Kreise Rheinbach viel belacht worden. Die „Reichsztg." berichtet darüber: Hatte da der Männergesangverein eines kleinen Ortes zum Gesangwettstreit eingeladen und auch mehrere Zusagen erhalten. Unter anderem kam auch ein Verein, dessen Mitglieder sich in wochenlangen Proben auf das große Ereignis vorbereitet hatten und nun mit Sicherheit auf einen ersten Preis rechneten. Die wackeren Sängersmannen betraten mit stolzen Schritten und im Bewußtsein des sicheren Sieges das Podium. Tiefe Stille trat ein. Jeder hält mit Feierlichkeit das Notenblatt vor sich. „Schäfers Morgenlied" soll erklingen. Der Dirigent erhebt den Taktstock. Dreißig Lippenpaare öffnen sich und — — ein brausendes Gelächter durchdröhnt den Zuschauerraum. Die Sängerschaar steht ganz verdutzt und will aufs neue beginnen. Das gleiche Gelächter. Da wird zum mindesten dem Dirigenten die Ursache klar. Jeder der Sänger hatte sich kurz vor dem Auftreten an mehreren Schüsseln Waldbeeren gütlich getan und natürlich die Spuren davon auf dem „Sängermund" zurückbehalten. Die blau und schwarz gefärbten Lippen und Zähne der dreißig Herren machten, als sie sich gerade im Augenblick allgemeiner Spannung und Erwartung öffneten, einen unbeschreiblich komischen Eindruck. Mit der Spannung war es natürlich vorbei und dem ersten Preis auch.

* **Hanau,** 21. Juli. Dem Landwirt August Heil von Windecken wurde beim Fruchtmähen von den Messern der Mähmaschine beide Füße abgemäht. (!?)

* **Lindau** a. Bodensee, 21. Juli. In der vergangenen Nacht um 11¾ Uhr ist von einem Stückgüterzuge in Oberreitnau während des Rangierens der hintere Zugteil mit 14 Wagen nach Lindau in die Trajektanstalt entlaufen. Die angestellten Versuche, die Wagen aufzuhalten, gelangen wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht. Neun Wagen liegen zertrümmert im Seehafen, verletzt wurde niemand. Der Trajektverkehr wird über Bregenz umgeleitet.

* **Von der Lahn,** 20. Juli. Für die Zeit der Kaisermanöver wird der Kaiserliche Marstall, bestehend aus mehr als 200 Pferden, 30—40 Wagen und mehrern Automobilen, unmittelbar bei dem Städtchen Katzenelnbogen untergebracht.

* **Emden,** 20. Juli. Es erregt Besorgnis, daß von den 90 hiesigen Heringsloggern, die nun schon nahezu sieben Wochen, seit Anfang Juni, in See sind, noch kein einziger zurückkehrte. Wie es heißt, wurden noch keine genügend ergiebigen Fanggründe aufgefunden, da auch die holländischen Heringsfischer kaum erst die Hälfte des vorjährigen Fanges heimbrachten, und auch die andern deutschen Logger fast gar nichts. Die bis jetzt gefangenen Fische sollen unverhältnismäßig klein sein. Voriges Jahr befanden sich die meisten Emder Logger um diese Zeit schon wieder auf der zweiten Fangreise.

* **Berlin,** 21. Juli. Einen sehr wertvollen Silberschatz haben Kriminalbeamte in einer Kaschemme der Weberstraße entdeckt, in der verschiedene Einbrecher verkehrten. Dort wurde beobachtet, wie einer von der Zunft mit einem großen braunen Koffer zu einem Produktenhändler ging. Er wurde überrascht, als er den Schatz in dem Koffer zum Kauf anbot. Zuerst legte sich der Festgenommene einen falschen Namen bei, wurde aber als der Maler Franz Bialecki erkannt, der eben erst eine längere Zuchthausstrafe hinter sich hat. Er will vor kurzem aus dem Rheinland hier eingetroffen sein und das Silber von dem „großen Unbekannten" erhalten haben. Die Sachen sind aber zweifellos gestohlen, wahrscheinlich aus einer Wohnung, deren Inhaber verreist sind und den Verlust noch nicht bemerkt haben. Das Silberzeug besteht aus silbernen Leuchtern, Brotkörben, Bechern, Fruchtschalen; auch eine Räucherlampe und ein zusammengeschlagener Deckelkelch gehört dazu. Der Kelch trägt die Widmung: „Zur silbernen Hochzeit von Amalie und David Zottschalk, am 21. August 1863 gewidmet."

* **Berlin,** 20. Juli. Die Königliche Eisenbahn-Direktion Berlin hat eine Verfügung erlassen, welche für Reisende, die in Begleitung von Hunden die dafür vorgesehenen Wagenabteile benutzen, wichtig ist. Danach sollen alle Wagenabteile, welche für solche Fahrgäste reserviert sind, ein Plakat erhalten, auf welchem angezeigt wird, daß Reisende, welche ohne Hunde im sogenannten Hunde-Koupee Platz genommen haben, dieses verlassen müssen, sobald jemand mit einem Hunde hinzukommt und ihren Platz in Anspruch nehmen will. Der Zweck dieser Maßnahme soll in erster Linie sein, daß Hundebesitzer nicht gezwungen werden, in andere als die reservierten Wagenabteile einzusteigen, was bisher häufig zu Aergernissen Anlaß gab, weil andere Mitreisende sich durch die Tiere belästigt fühlten.

* **Brüssel,** 21. Juli. Nach der Etoile Belge überfiel in der vorigen Nacht eine Seeräuberbande von etwa 30 Mann auf der Schelde unterhalb Antwerpen ein gescheitertes Getreideschiff, dessen Ladung von einem Bootsmann und acht Wächtern gehütet wurde. Die Bande nahm die Wachmannschaft fest, verlud 20 000 Kilogramm Getreide in ihre Nachen und verschwand damit. Dem Bootsführer gelang es bald darauf, die Polizei in Bewegung zu setzen, die unverzüglich die Verfolgung der Piraten aufnahm. Durch gründliche Abfuchtung der Schelde mit Scheinwerfern gelang es, in der Nähe von St. Anna sechs Nachen mit elf Banditen und 15 000 Kilogramm Getreide festzunehmen. Die Ufer des Flusses werden von der Gendarmerie scharf bewacht, und so hofft man auch der übrigen Räuber bald habhaft zu werden.

* **Newyork,** 21. Juli. Die gestrige Hitze verursachte beinahe 100 Todesfälle und 400 Hitzschläge.

* **Newyork,** 21. Juli. Ueber einen von Erfolg gekrönten Versuch, den Niagara zu durchschwimmen, wird folgendes gemeldet: Glover, der 35 Jahre alt ist, machte den Versuch zusammen mit einem älteren Manne namens Graham. Beide Männer waren in der ersten halben Stunde den Schnellen des Niagaraflusses wehrlos ausgesetzt. Sie verschwanden zeitweise vollständig in dem Schaum der Wellen. Das Wasser riß die Schwimmer für die ersten drei Meilen mit solcher Gewalt stromabwärts, daß die elektrischen Tramwagen am Ufer des Flusses nicht mit ihnen in gleicher Höhe zu bleiben vermochten. Beide Schwimmer hatten das Glück, den Felsen zu entgehen, die in den Schnellen liegen, und jeden mit sicherem Tode bedrohen, der dagegen geschleudert wird. Mit Hülfe eines Kanoes kam auch Graham glücklich über den Fluß, nachdem es im letzten Augenblick ausgesehen hatte, als ob ihn die Wellen zerschlagen wollten. Glover erklärte, daß ihm sehr viel Geld geboten werden müsse, ehe er sich dazu bereit finden lasse, den Versuch noch einmal zu machen.

Die Opfer der Zeche „Borussia".

* **Dortmund,** 21. Juli. Auf Zeche „Borussia" ist die Bergung der Leichen vorläufig überhaupt in Frage gestellt. Seit gestern Nacht brennt das Flötz 11 auf der sechsten Sohle, wodurch der Weg zu den vermißten Bergleuten gesperrt ist. Die Sohle wird jedenfalls unter Wasser gesetzt werden müssen, um die Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

* **Dortmund,** 21. Juli. Die Bergungsmannschaften auf Zeche Berussia drangen im Verlaufe der vergangenen Nacht bis zur 6. Sohle vor. Es wurden bis heute morgen verschiedene Betriebspunkte ergebnislos nach den Verunglückten abgesucht.

* **Marten,** 21. Juli. Heute wurden drei weitere Leichen der auf Zeche Borussia verunglückten Bergleute aufgefunden. Man hofft, die übrigen 30 Leichen noch im Laufe des Tages bergen zu können.

* **Essen,** 21. Juli. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." berichtet, stieß man heute auf Zeche „Borussia" zwischen der 5. und 6. Sohle auf eine Gruppe von 10 bis 15 Leichen. Die Verunglückten wurden hinter einer Wettertür gefunden, die sie mit den Händen festhielten.

* **Bochum,** 22. Juli. Auf Zeche „Borussia" sind jetzt 14 Leichen geborgen; entdeckt sind alle bis auf drei. 22 tote Bergleute bildeten einen Leichenhügel. Die Bergungsarbeiten sind wegen der damit verbundenen Gefahr vorläufig sistiert.

Lokales.

Neuß, 22. Juli

△ **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 17 Grad über Null, niedrigste Temperatur in vergangener Nacht 10 Grad über Null, heute Morgen 8 Uhr 15 Grad über Null. Wind nördlich. Leicht bewölkter Himmel, schwüle Luft. Barometer zeigt Neigung zum Fallen.

—* **Rennpreise.** Die nächste Woche steht im Zeichen des Wettrennens. Bei dem heurigen Wetter wird es auch seine alte Anziehungskraft nicht verfehlen. Wie sehr aber auch die treffliche Bahn und die hohen Geldpreise auf die Sportsleute eingewirkt, das beweisen die bedeutenden Anmeldungen für die einzelnen Rennen. In diesem Jahre hat man auch für jeden Tag einen Ehrenpreis gestiftet und zwar für den Sieger im Crefelder Jagdrennen am Sonntag den 30 Juli ein gediegenes silb. Caféservice, während für den Sieger im Totalisator-Jagdrennen am 31. Juli eine herrliche silb. Jardiniere mit goldenem Einsatz bestimmt wurde. Den Haupt-Ehrenpreis aber stiftete die Stadt Neuß für den Sieger im Neußer Jagdrennen am Sonntag den 6. August und zwar besteht dieser in einem pompösen fast 4 Kilo schweren silberenen Kühler resp. Bowle. Diese 3 Ehrenpreise sind ausgestellt bei Juwelier J. P. Plücken wo sie angekauft sind.

* **Mit der ersten Generalversammlung des Neußer Bürger-Schützenvereins,** die heute Abend 9 Uhr im großen Saale des Hotel Pelzer stattfindet, gehen wir der diesjährigen „Kirmes" entgegen. Das Schützenfest, kurzweg „Kirmes" genannt, zählt mit zu den Veranstaltungen, in denen althergebrachtes Volksleben in seiner ureigensten Gestalt zum Durchbruch kommt. Es zeugt von guter Bürgerart, wenn alte Volksfeste, die wir von den Vorfahren als heilige Tradition überkommen haben, auch in unserer modernen Zeit durch allgemeine Teilnahme der Bevölkerung gefeiert werden. Neuß kann in dieser Hinsicht stolz sein. Möge das Fest wie alljährlich in bester Ordnung verlaufen!

* **Die Handwerker-Kreditgenossenschaft** hielt am 19. d. Mts. eine Vorstandssitzung ab, an der auch Herr Bürgermeister Gielen teilnahm. Es haben bis jetzt 28 Mitglieder ihre Anteilbeiträge eingezahlt. Der Termin zur Einzahlung von Beiträgen soll nach dem Beschlusse der Versammlung bis zum 5. August verlängert werden. An diesem Tage soll nochmals eine Versammlung des provisorischen Vorstandes stattfinden und dann mit der Wahl des definitven Vorstandes die Genossenschaft konstituiert werden.

⊡ **Der Bienenzucht-Verein für Neuß und Umgegend** hält am Sonntag, den 23. Juli im Vereinslokale, Restaurant Tilmes, eine außerordentliche Versammlung ab in welcher Beschluß gefaßt werden soll über nachstehende Punkte: 1. Teilnahme an der Beschickung der Landwirtschaftlichen Ausstellung 1905, 2. Verlosung Italiener Königinnen, 3. Anmeldung des Zuckerbedarfs für die Herbstfütterung. Um zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.

a. **Ein Radfahrer,** der gestern Abend bei eintretender Dunkelheit in raschem Tempo durch die Hafenstraße fuhr, überfuhr einen Hund. Radfahrer und Hund kamen glücklicherweise gut davon, der erstere ohne zu Fall zu kommen, der letztere anscheinend ohne größeren Schaden zu nehmen, denn er lief eiligst laut schreiend von dannen.

a. **Ein Latrinenfuhrwerk,** das gestern Nachmittag auf dem Neumarkte ohne Beaufsichtigung stand, setzte sich in Bewegung und fuhr gegen die Giebelwand eines Eckhauses in der Sylgasse, welches durch die Schere des Fuhrwerks stark beschädigt wurde.

)(**Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt.** Auf dem Güterbahnhofe wurde eine Frau und mehrere Kinder beim Kohlenstehlen abgefaßt.

— Aus dem Flur des Rathauses wurde ein fast neues Fahrrad gestohlen.

— Aus der Theke eines Ladengeschäftes an der Büttgerstraße wurde ein größerer Geldbetrag gestohlen. Der Dieb wurde in der Person eines Kommis ermittelt.

— In der Erftstraße carambolierte durch die Ungeschicklichkeit des Fuhrmannes ein Kohlenkarren mit einem Luxuswagen. Letzterer wurde stark beschädigt, auch erlitt das Wagenpferd verschiedene Verletzungen.

— Ein Gelegenheitsarbeiter legte sich im Schuppen einer hiesigen Wirtschaft zum Schlafen nieder. Als ein Polizeibeamter ihn in's Speckkämmerchen

ringen wollte, setzte er sich energisch zur Wehr, daß er nur mit Mühe in Sicherheit gebracht werden konnte.

— Auf dem Münsterplatze wies ein Hausherr einen jungen Burschen zurecht, weil dieser den frischgestrichenen Giebel zerkratzte. Der Zurechtgewiesene ging hierauf hin und schlug an dem Hause eine Fensterscheibe entzwei.

— Im Nordkanal an der Büttgerstraße wurden vergangene Nacht die Fische vergiftet.

Meinungs-Austausch für öffentliche Angelegenheiten.

(Die Redaktion steht dem Inhalte der unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel in jeder Beziehung fern und übernimmt dafür nur die preßgesetzliche Verantwortung. Beiträge zu dieser Rubrik werden von jedermann gern entgegengenommen, jedoch behält sich die Redaktion das Recht vor, über die Aufnahme zu entscheiden.

Es wird uns geschrieben:

Dem verehrlichen Verfasser des Artikels vom 21. Juli kann ich mir nicht versagen, obgleich mir zu derartigen Schreibereien eigentlich wenig Zeit erübrigt zu erwidern, daß meines Erachtens nach das Befahren der Trottoire mit Kinder- oder Sportwagen wohl nicht als eine Unsitte bezeichnet werden darf.

Zunächst dürften mit der betreffenden Polizei-Verordnung wohl weniger die Kinderwagen mit ihren harmlosen Babis als das Tragen von Körben und sonstigen schweren Gegenständen gedacht sein. In der jetzigen Zeitperiode, die in Bezug auf Automobil- und Fuhrwerksverkehr für die kleine Jugend über alles gefahrbringend ist, dürfte es wohl den Eltern vergönnt sein, ihre Kinder auf den Wegen zur schönen Promenade und zum Stadtgarten sicher zu wissen, zumal der Tage, an welchen die Kinder ausfahren können, sicher nicht zu viele sind.

Ein Papa.

Telegraphische Depeschen

Attentat auf den Sultan.

Köln, 21. Juli. Die „Köln. Zeitung" meldet aus Konstantinopel vom heutigen Tage: Heute wurde bei der feierlichen Auffahrt des Hofes zum Mittagsgebet eine Bombe geworfen. Der Sultan blieb unverletzt.

Berlin, 21. Juli. Nach einem von Japan heute eingegangenen telegraphischen Berichte des Landeshauptmanns in Jaluit (Marschall-Inseln) hat dort am 30. Juni ein Orkan gewütet. Fast sämtliche Gebäude in Jaluit sind zerstört worden. Während sämtliche Wetße gerettet wurden, war die Zahl der ums Leben gekommenen Eingeborenen bis zum 6. Juli auf achtzig ermittelt worden.

Schanghai, 21. Juli. Hier dementiert man die Meldung, wonach Rußland bei Japan Waffenstillstand nachgesucht habe, der jedoch von Japan abgelehnt sei. Rußland habe niemals Waffenstillstand nachgesucht, weil General Linejwitsch genug Truppen zur Verfügung habe, um die Japaner in Schach zuhalten.

Petersburg, 21. Juli. Der Korrespondent der ‚Now. Wremja' meldet aus Guntschuling, daß alle Telegramme über eine angebliche Umzingelung der russischen Armee falsch seien. Die russische Armee sei im Gegenteil damit beschäftigt, den äußersten linken Flügel der Japaner zu umgehen. Die Japaner verstärken ihre Stellung im Zentrum, wo sie Schanzen errichten und Belagerungsgeschütze konzentrieren.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 22. Juli.

	ℳ	₰
Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	18	20
„ 2. „	17	70
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	16	20
„ 2. „	15	70
Hafer per 100 Kilo	15	—
Kartoffeln per 50 Kilo	3,00—4,00	
Heu per 50 Kilo	2 80—3,80	
Luzernerheu per 50 Kilo	ℳ 4,20	
Maschinenstroh per 500 Kilo	„ 22,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	„ 24,—	
Butter per Kilo	„ 2,50	
Eier (100 Stück)	„ 8 —	

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 22 Juli

	ℳ	₰
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	22	50
„ 2. „	21	—
„ 3. „	20	—
Aveel per 100 Kilo 1 „	21	50
„ 2. „	20	—
„ 3. „	19	—
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	49	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höh. als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	108	—
„ in kleineren Partien	112	—
Kleien per 50 Kilo	5	10

Rüböl und Kuchen unverändert.

Krefeld, 21. Juli. Produktenmarkt. Weizen, Landware 1. Qual. 18,20, 2. 17,70, ausländ. 1. Qual. 18,75, 2. 18,25; Roggen, Landware neuer 1. Qual. 14,50, 2. Qual. 13,50, ausländ. 1. Qual. 16,00, 2. 00 00 Hafer, Landware 1. Qual. 15,00, 2. 14,50, ausländ. 1. Qual. 16,25, 2. 14,50; Futtergerste 1. Qual. 13 40, 2. 13,10. Mais, Mixed 00,00—00,00, runder 14 00—00 00, Cinq. 00,00; Buchweizen ausl. 17,50—00,00. Weizenmehl 000 23,00—23,50, Weizenkleie 9 30—10,00 incl. Sack. Vollmehl 00,00 ohne Sack. Leinmehl 15,10—00,00. Baumwollsaatmehl 14,30—00,00, Palmkuchen 12,50—00,00 ℳ — Die Preise verstehen sich frachtfrei Krefeld.

Köln, 21 Juli. Rüböl in Partien von 5000 Kil 50 50 B., Okt. 51,00 B., 50,50 G.

Köln, 21. Juli. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 5,60—6,80, Maschinenstroh (Roggen) 5,00, Nichtstroh (Flegeldrusch) 5 30—0,00, Krummstroh 4,50 die 100 Kil.

Köln, 21. Juli. Nachmittags-Getreide- und Mehlbörse. Weizen, hiesiger 00,00—00 00, fremder 18,00—19,00, Roggen, hiesiger 14 50—14,75, fremder 15,75—16,75, Hafer, hiesiger 00,00—0 00, fremder 14 20 bis 17,00, Gerste, Futtergerste 13,10—13,70, Brenngerste 00,00—00,00, Braugerste hiesige 00,00—00,00, fremde 00,00—00,00, Mais, grober 13,70—14,00, Mittelmais 14,00—15,50. Cinquantino 15 50—16,50, Weizenmehl 000 22,50—22,75, Roggenmehl 0 (mit Sack) 21,00—21,50, Kleie (mit Sack) 9,00—9,50, Grand (mit Sack) 9,50—10,00, Vollmehl (mit Sack) 11,25—11,50 für je 100 Kg

Köln, 21. Juli. Eßbutter 2,30—2,50, Kochbutter 2,10—2 20 das Kil. Landeier 2,00—2,25, Kisteneier 1,50—1,80 ℳ die 25 Stück.

Magdeburg, 21 Juli Kornzucker 88 % 10,90—11,00, 75 % 8,75—9,00, fest. Brodraffin. Ia 20,75—21,00, Kristallzucker Ia 00,00—00,00, gem. Raffin. 20,75—20 87½, gem. Melis 20,25—20,50 bei Posten aus erster Hand, fest. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg Juli 23,00 B., 22 70 G., 00.00 bz., Aug. 22,95 B. 22,80 G., 22,90 bz., Sept. 22,00 B., 21,80 G., 00,00 bz., Okt 19 45 B., 19 25 G., 00,00 bz., Okt.-Dez 19,15 B., 19 00 G., 00 00 bz. Jan. März 19,25 B., 19,10 G., 00,00 bz, ruhig. Wochenumsatz von Rohzucker 27 000 Ztr.

Berlin, 21 Juli. Fruchtmarkt. Weizen Juli 000,00 (174 25), Sept 171,75 (171,00), Dez. 173,75 (173,00). Roggen Juli 154 75 (153,75) Sept 145,75 (145,00), Dez. 146 75 (146,50) Hafer Juli 139,50 (138,75), Sept. 137,00 (136 75). Mais Juli 137,50 (136,75), Sept. 125 75 (125,75) Rüböl Okt. 48,10, Dez. 48,60. Weizenmehl 21,00—22,75 Roggenmehl 18,70—19,80 ℳ

Beachtung scheint der nur für Kartoffeln besser lautende Saatenstandsbericht Preußens von Mitte Juli kaum zu finden, aber auch die sehr lebhaft fortgesetzte Preissteigerung Nordamerikas hat hier trotz Unterstützung durch anderweit feste Berichte und durch die Meldung, daß Argentinien seine Weizenausfuhr von 373 000 Qrs. auf 242 000 Qrs. schmälerte, die Kauflust nicht angeregt. Nur geringe Mehrforderungen konnten für Weizen durchgesetzt werden. Roggen ist zwar auf Juli merklich, sonst jedoch wenig besser zu verwerten gewesen. Auch Hafer zeigt keinen ernstlichen Fortschritt. Rüböl ist durch bescheidenste Nachfrage zu kleiner Wertaufbesserung gelangt.

Hamburg, 21. Juli Weizen fest, Mecklenburger und Ostholsteiner 175—177 Roggen fest. Mecklenburger und Altmärker 154—155, russ. cif 9 Pud 114.00 Gerste fest, südruss. cif Juli 104½. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenb. 155—158 Mais fest, runder amerik. 113,00, La Plata cif Juli-Aug 107,50. Rüböl ruhig, 49,00 Spiritus ruhig, Juli 18½ G Juli-Aug. 18½ G Aug.-Sept. 18½ G Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Ballen in greifbarer Ware Petroleum ruhig, 5,80 Salpeter fest, vorr. 9,42½. März 9,70

Hamburg, 21. Juli Kaffee ruhig. Sept. 37, Dez. 37½, März 38, Mai 38½ G

Bremen, 21. Juli. Schmalz vorr. Tups und Firkins 36¼, Doppeleimer 37, ruhig Speck stetig.

Amsterdam, 21. Juli Rüböl. vorr. Fl. 24, Sept.-Dez. 23¼, Mai 00. Leinöl vorr. 19¾, Aug. 19¾, Sept.-Dez. 20¼. Jan.-Mai 20⅝.

Amsterdam, 21 Juli. Kaffee: Java vorr. 29½, Santos Juli 22⅜ Sept. 22½ Dez. 22¾, März 22⅞ Mai 23 C.

Paris, 21. Juli. Weizen fest, Juli 25,10, Aug. 23,40 Sept.-Okt 22,75 Sept.-Dez. 22 80. Roggen ruhig. Juli 15,50 Sept.-Dez. 15,40. Mehl fest, Juli 31,25, Aug. 30,95, Sept. Dez. 30,35 Nov.-Febr. 30,20. Rüböl ruhig, Juli 50,50, Aug. 50,50, Sept.-Dez. 51,00, Jan.-April 51 00. Spiritus fest. Juli 51,25, Aug. 49,25, Sept.-Dez. 43,00 Jan.-April 40,00. Zucker matt. roher 88 % 26,00—26,25, weißer flau, Juli 30,00, Aug. 30,25, Okt.-Jan. 29,37½, Jan. April 29,75. Leinöl stetig, Juli 43,50, Jan.-April 46,00.

Havre, 21. Juli. Kaffee stetig, Juli 45½, Sept. 45⅝, Dez. 45⅝, März 46¼.

Hull, 21 Juli. Baumwollöl o. F. raff. 16 S. 9 D., rohes 15 S. 9 D., raff. Aug 16 S. 9 D. Leinöl o. F. 18 S. 3 D., Aug. 18 S. 4½ D., Sept.-Dez. 18 S. 10½ D.

Liverpool, 22 Juli. Baumwolle. Tagesumsatz 5000 B., davon 4300 B. amerik. In amerik. Geschäft ruhig bei willigern Preisen. Fully good Oomra 5 9/32. Fine Bengal 4 16/32. Good fair Tinnivelly 5 8/32 Middl amerik. 5,91 [letzter Schlußpreis 5,99], Juli-Aug 5,79 B. [5,82], Aug.-Sept. 5,79 B. [5,82], Sept.-Okt. 5,80 B. [5,83], Okt.-Nov. 5 82 B. [5,83] Nov.-Dez. 5 82 B. [5,83] Dez.-Jan. 5,82 B. [5,84] Jan.-Febr. 5,83 B. [5,85], Febr.-März 5,83 B. [5,86], März-April 5,84 B [5 87], April-Mai 5,85 B [5,87], Mai-Juni 5,85 B. [5,87].

Chicago, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen Juli 93¼, Sept. 90⅛. Okt. 00, Dez. 90½, Mai 92¼ Mais Juli 58½. Sept. 56 Okt. 00, Dez. 50⅜, Mai 48. Hafer Sept. 29¾, Dez. 30¼. Roggen Juli 73, Sept. 62½. Leinsaat Juli 00, Sept. 00.

New-York, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen Juli 98¼. Sept 94¼, Okt. —, Dez. 94½, Mai 00. Hafer Juli 00, Aug. 00. Mais Juli 63¼, Sept. 62¼, Okt. 00 Dez. 00 Mai 00. Mehl (spring wheat clear) 3,46. Getreidefracht n. Liverpool 1¼. Roggen vorr. 00.

Viehmärkte.

London, 20 Juli. Zum heutigen Viehmarkt in Islington waren 20 Stück Hornvieh und 3180 Schafe; Preise für Hornvieh 2 S. 10 D. bis 3 S. 6 D., Schafe 3 S. 8 D. bis 5 S. 8 D. für 8 Pfund.

Wolle.

Bradford 20. Juli. Wolle fest. Käufer sind nicht zahlreich bei einiger Herabsetzung der Preise.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 21 Juli.

Amsterdam 2½. Belgische Plätze 3. Deutsche Plätze 3. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2½. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 5½. Schweiz. Plätze 3½. Wien 3½.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein
Filiale Neuß,
Niederstraße 56. Telephon Nr. 117.

Aktien-Kapital 125 000 000 ℳ
Reserven ca. 25 000 000 ℳ

Neuß, 22. Juli 1905.

Wechsel-Kurse in D. R.-W. Amsterdam per fl. 100 k. S. 169.50 B., 169.10 G., Antwerpen per Frs. 100 k. S. 81.35 B., 81.05 G, London 1 Lstr. k. S. 20,46⅝ B, 20.42⅝ G. Paris Frs. 100 k. S. 81.50 B. 81.20 G., Italien. Plätze Lit. 100 k. S. 81.60 B., 81 — G., Schweiz. Frs. 100 k. S. 81 40 B, 81 10 G.

Geld-Kurse. Sovereigns —. Engl. Noten 20.42. 20 Frankenstücke 16.10. 5 Frankenstücke 3.95. Franz. Noten 81.10 bz. Belgische Noten 80 95 bz. Holländ. Noten 169 15 bz. Amerik. Gold 4.10. Amerik. Noten 4.10 Oesterr. Noten 100 Kr. 84.95 bz. Schweiz. Noten 81.10 bz.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konti unter coulantesten Bedingungen.
Feuer- und diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Spareinlagen werden günstig gemäß unsern Bedingungen je nach Kündigungsfrist verzinst.
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren zu vorteilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- und Dividendenscheine.
Kontrolle der Auslosung. Auskunft über alle Wertpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4 % und 3½ % Pfandbriefe fast aller erstklassigen Deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Wertpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Wasserstands-Nachrichten.

Mainz, 21. Juli. Rheinh. 8 Uhr vorm. 1,19, gest. 0,01 m
Koblenz, 21. Juli. Rheinh. 6 Uhr vorm. 2,16, gef. 0,01 m
Trier, 21. Juli. Moselh. 9 Uhr vorm. 0,08, gef. 0,01 m
Köln, 21. Juli. Rheinh. 6 Uhr abds. 2,03, gef. 0,00 m
Düsseldorf, 21. Juli. Reinh. 8 Uhr vorm. 1,79, gef. 0,05 m
Wesel, 21. Juli. Rheinh. 12 Uhr vorm. 1,00, gef. 0 08 m

Katholische Gottesdienst-Ordnung für Neuß.

Sonntag, den 23. Juli 1905.

In der Münsterkirche:

Morgens ½6 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — ½7 Uhr: hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kommunion-Mädchen der frühern Jahrgänge sowie der Mitglieder und Pflegebefohlenen des St. Vinzenz-Vereins und des Elisabethen-Vereins. — ½8 Uhr: Gymnasialmesse mit Predigt. — ½9 Uhr: Schulmesse mit Predigt — ½10 Uhr: **Hochamt.** — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags ½3 Uhr: Katechese und Andacht zum hl. Erzengel Michael. — 5 Uhr: Andacht der Männer-Sodalität mit Predigt.

Heute wird eine Kolekte gehalten für die Armen des St. Vinzenz-Vereins.

In der St. Marienkirche:

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jünglings-Kongregation sowie der Knaben der Jahrgänge 1903 und 1904. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — ½10 Uhr: **Hochamt.** — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 2 Uhr: Konferenz für die Jünglinge-Kongregation. — 3 Uhr: Katechese mit Andacht. — 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Predigt und Segen.

In der St. Sebastianuskirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

In der Hospitalkirche:

Sechster Aloysianischer Sonntag.
Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — 9 Uhr: hl. Messe für die Schüler der Realschule. — Nachmittags ½5 Uhr: Segens-Andacht mit Predigt.
Jeden Freitag, nachmittags 5 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

In der Waisenhaus-Kapelle:

Morgens 7 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Andacht mit Predigt.
Jeden Dienstag, nachmittags ½7 Uhr: St. Anna-Andacht.

In der Alexianer-Klosterkirche:

Morgens ½8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht.
An Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7½ Uhr.
Donnerstag, morgens 7½ Uhr: Segensmesse.

In der Kapelle zu Selikum:

Morgens 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche.

Donnerstag, morgens 8 Uhr: Hochamt mit Segen.
Donnerstag, nachmittags 6 Uhr: Sakramentalische Andacht.
Samstag, nachmittags 6 Uhr: Salve-Andacht mi Segen.

In der St. Marienkirche.

An Wochentagen morgens 6 Uhr, 7¼ Uhr und 9 Uhr: hl. Messen.
Dienstag, Morgens 7¼ Uhr: Hochamt für die Pfarre wegen des Festes des hl. Apostels Jakobus.
Mittwoch, Morgens 7¼ Uhr: Hochamt für die Pfarre wegen des Festes der hl. Anna.
Donnerstag, nachmittags 6 Uhr: Sakraments-Andacht.
Samstag, nachmittags 6 Uhr: Salve-Andacht.

In der St. Sebastianus-Kirche.

Dienstag, Morgens 7 Uhr: Hochamt mit Segen zu Ehren der hl. Jakobus und Anna. — Nachmittags 5 Uhr: Komplet mit Predigt zugleich Andacht zu Ehren des hl. Antonius.

In der Weisenhauskapelle.

Dienstag 23. Juli, **Fest des hl. Apostels Jakobus** Nachmittags 6½ Uhr: Sakramentalische Andacht.
Mittwoch, **Fest der hl. Anna Patronin der Kapelle.** Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: Hochamt mit Segen. — Nachmittags 6 Uhr: Festpredigt und Komplet.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 23. Juli 1905.

8 Uhr: Frühgottesdienst.
9¾ Uhr: Hauptgottesdienst.

Nothkirche in Obercassel:
Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst.

Verdingung.

Zum **Neubau eines Zollschuppens** sollen die
Erd-, Maurer-, Beton-, Asphalt- und Steinmetzarbeiten
vergeben werden.

Die Zeichnungen liegen auf dem **Bureau der Bauleitung, Markt Nr. 12, I. Etg.**, zur Einsicht auf. Angebotsformulare können gegen Zahlung von 1,00 Mk. von dort bezogen werden

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, zum Verdingstermin,

Samstag, den 29. Juli cr., vorm. 11 Uhr,

einzureichen. [5458

Bauleitung
des Hafens- und der Ringbahn, Neuß.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hrn. Dr. Fritz Feldhaus in Mülheim-Ruhr 1 K.
Verlobt: Frl. Sofie Kreiser mit Hrn. Felix Lampader, Ulm a. d. Donau und Köln.
Gestorben: Fr. Hubert Lenzen, Maria geb. Becker, 44 J., Neuß. — Hr. J. G. Brockerhof, 87 J., Krefeld. — Hr. Salomon Philipp van Perlstein, 76 J., Köln.

Am Montag den 24. Juli cr., vormittags 11 Uhr,
sollen im Auctionslokale, Rheinstraße Nr. 30, hier
1 Verticow, ein Plüschsopha, 1 Ausziehtisch, 1 Regulatoruhr, 1 Bild, 1 eisernes Bett
zwangsweise gegen bare Zahlung versteigert werden.
Neuß. Erhard,
5482] Gerichtsvollzieher.

Neues Vertikow
billig zu verkaufen. (5453
Zu erfragen in der Exped.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß unter dem Schweinebestande des Landwirtes **Jakob Spiz** zu **Siusteden** die **Rotlaufseuche ausgebrochen** und die Gehöftsperre verhängt worden ist.

Rommerskirchen, den 21. Juli 1905.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Kaiser.

Bekanntmachung.

Der förmlich festgestellte Fluchtlinienplan für die verlängerte Leostraße liegt vom 22. Juli bis 19. August dss. Js. auf dem Rathause (Vermessungsbureau) zu Jedermanns Einsicht offen.

Neuß, den 19. Juli 1905.

Der Bürgermeister:
Gielen.

Ein Müller
für sofort gesucht von
Gebrüder Feiter,
Horstermühle bei Randerath.

Suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
2. Müller,
welcher selbständig arbeiten kann. (5452
Andr. Lambertz.
Walzenmühle, **Randerath.**

Zum 1. August werden 2 fleißige solide
Müller
gesucht. [5405
Cromforder Kunstmühle.
Ratingen.

Zum 1. oder 15. August suche ich einen tüchtigen
Müller.
Jos. Dreesen,
Wassermühle, (5478
Horst-Emscher.

Schraubenfabrik in Berlin
sucht
Muttern-presser,
Bolzen-presser,
sowie einen
Werkzeugmacher
für Preß- und Schneide-Werkzeuge. Reise wird eventuell vergütet.
Off. unt. M B 29 besorgt die Exped. der Neuß. Ztg. (5430

Tüchtige
Dachdeckergesellen
und **Lehrling** gesucht. (5477
Franz Böhm,
Dachdeckermeister, Rheinstr. 36.

Kräftige
Arbeiter
gesucht.
Dachpappen- und Holzcement-Fabrik
Quirin Norbisrath,
Heerdt. (5369

Sohn achtbarer Eltern sucht Stelle als (5471
Lehrling
auf einem Bureau.
Offerten unter A M 100 an die Expedition dsr. Ztg.

Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift, wünscht in ein größeres kaufmännisches Bureau als
Volontär
in Stellung zu treten, eventl. gegen Vergütung. Gefl. Off. unter N Z 13 an die Exped. dieser Zeitung.

Bäckergehülfe und Lehrling
gesucht. (5459
Franz Hesemann.

Für das Comptoir einer Fabrik wird zum sofortigen Eintritt ein
Lehrling
gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter S H 184 an die Exped. dsr. Ztg. erbeten. (5409

Zum sofortigen Eintritt wird ein braver,
kräftiger Knabe
von sehr ordentlichen Eltern für dauernde Beschäftigung gesucht. (5449
Zu erfragen in der Exped.

Ein durchaus zuverläss. jung. Mann, Anfang 30er, verheiratet, sucht **bessere Stellung,** am liebsten auf ein Lager, freie Wohnung bevorzugt. Eintritt sofort oder später. Offerten unter D 4 an die Expedition dss. Blattes. [5485

Costumes.
Lehrmädchen und Gehilfinnen,
finden sofort Stellung. (5473
Atelier für Damenkonfektion
Frau H. Kausen,
Breitestraße 119.

Modes.
Lehrmädchen und Laufmädchen
gesucht. (5463
Herm. Steinberg Nachf.,
Büchel 24.

Suche per sofort ein braves, fleißiges
Mädchen,
in kleinem Haushalt bei familiärer Behandlung. [5474
Niederstraße 49.

Junges Mädchen
vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht.
Näheres Glockhammer 27.

Suche bis Mitte August ein fleißiges, sauberes
Mädchen,
für Küche und Hausarbeit, solche, die Nähen und gut Bügeln können, bevorzugt. Sehr gute Behandlung. Nur mit guten Zeugnissen versehene mögen sich melden. (5407
Adresse A. S. Uhlandstr. 28, **Düsseldorf.**

Tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
5481) Markt 11.

Eine fleißige unabhängige Frau sucht **Stundenarbeit** oder auch als **Aushülfe.**
Wer, sagt die Exped. (5448

Besseres, älteres, katholisches **Mädchen** vom Lande sucht **Stelle zur Stütze der Hausfrau,** am liebsten in kinderl. Haushalt.
Offerten unter K B an die Exped. dsr. Ztg. (5458

Ladenlokal
mit Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. (5454
Näheres Furtherstraße 270.

Alleinstehende Dame sucht zum 1. Oktober **Wohnung** von 3 Räumen. (5442
Off. mit Preisangabe unter C J an die Exped. dsr. Ztg.

Schöne I. Etage,
im neuen Stadtteil per 1. Okt. oder früher zu vermieten.
Von wem, sagt die Exped.

Schöne Etage,
4 Zimmer, eventl. mit 1 oder 2 Mansarden, nahe am Stadtgarten, per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter W K 66 an d. Exped. (544

Gebrauchte
Pack-Kisten
zu verkaufen.
Niederstraße 27.

Schwarzbrot
aus
Roggen neuer Ernte
offeriert
Alex Bomberg,
Bäckerei und Konditorei
Düsseldorferstraße 22.



Mein Arzt
verordnete mir zur **jetzigen** Jahreszeit
1—2
L'estomac
vor Tisch, besonders aber abends vor dem Schlafengehen.

Sommer-Ausverkauf.

Grosse Posten	Kattun, Musselin, Organdy, Voile	20 bis 50% ermässigt.
Grosse Posten	Blusenstoffe, Kleiderstoffe	10 bis 30% ermässigt.
Grosse Posten	Unterröcke, Schürzen	15 bis 40% ermässigt.
Grosse Posten	Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche	10 bis 30% ermässigt.
Grosse Posten	Gardinen, Tischdecken, Steppdecken	15 bis 30% ermässigt.

Rud. van Endert Neuss, Markt. Düsseldorf, Königsplatz.

Bürger-Schützen-Verein Grimlinghausen.
Sonntag, den 23. Juli, abends 8 Uhr, im Restaurant Haltern:
General-Versammlung
— mit Musik. —
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Verein Grimlinghausen.
Montag, den 24. Juli, abends 8½ Uhr, im Restaurant Haltern:
Verpachtung der Wirtschaft
auf dem Schützenplatz für die diesjährigen Festtage (50jähriges Jubiläum).
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 5 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante, die wohlachtbare

Frau Hub. Lenzen,
Maria geb. **Becker,**

im 44. Lebensjahre, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bttten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 21. Juli 1905.

Die Beerdigung findet am Montag den 24. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Büttgerlandstrasse 125, aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Dienstag morgens 9 Uhr in der St. Marienkirche gehalten, wozu hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben unserer lieben Mutter, die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnisse, sagen wir hierhiert Allen unseren tiefgefühlten Dank.
Familie Hitz.



massiv Gold, gest. von Mk. 3.— an. Gravur so fort und gratis.
J. P. Plücken,
Neuss und Rheydt.

Technikum Hildburghausen
Programm = frei. =
für Maschinen- und Elektrotechn. Bau- und Tiefbautechniker.

Krieger-Verein Glehn.
Feier des diesjährigen Stiftungsfestes
am 23. Juli 1905 im Hôtel Drink.
Nachm.: **Festversammlung.**
Abends 7 Uhr: **BALL.**
Es ladet ergebenst ein
5336) **Der Vorstand.**

M.-G.-V. „Novesia".
Nächste Probe nicht Montag, sondern Dienstag Abend 9 Uhr im Vereinslokal.
5470) **Der Vorstand.**

Verein mit Marsch
von Oberkassel nach Neuß, Droschken-Nummer 45.
Heute Abend Probe,
Kann Nix.
Restauration **Wilh. Speck,** vormals **Th. Neukirchen.**

Sonntag, den 23. Juli:
Großes Talerkegeln.
Paul Paar,
5469) **Neußerfurth.**

Erststellige
Hypotheken-Kapitalien
zu 3½ und 4%
besorgt (5438
H. Haeffs, Neuss,
Agentur der Landesbank.

Sämtliche Zubehöre zu Schreibmaschinen aller Systeme und Vervielfältigungsapparaten jeder Art
sind zu Originalpreisen vorrätig bei
J. van Haag, Neuß,
Büchel 16. Telephon 295.

Ca. 1500 gute alte Dachziegel
zu kaufen.
Näheres bei **Franz Böhm,** Rheinstraße 36. (5476

Junge Fox-Terrier
reine Rasse zu verkaufen.
5469) Breitestraße 71.

Ein herrschaftlicher Scheuerscher Landauer,
fünf Scheiber, vorn und hinten zum Klappen, billig zu verkaufen. (5440
Näheres Restaurant Hüsgen, Telephon 381.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.
Heute Samstag, den 22. Juli cr., abends 9 Uhr, im grossen Saale des Hôtel Pelzer:
I. General-Versammlung,
zu der alle seine Mitbürger freundlichst einladet
5435] **Das Comité.**

Garde-Verein Neuss.
Sonntag den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr,
Sommer-Fest
in den Anlagen des Wirtes **Lansermann** „Zur Flora" **Neußerfurth**, bestehend in
Konzert und Tanzvergnügen, sowie Preiskegeln für Mitglieder u. deren Damen,
wozu die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen werden. **Der Vorstand.**
Einführungen durch Mitglieder gestattet.

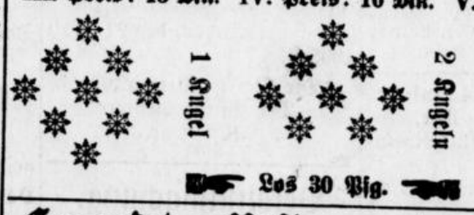
Neusser Krieger-Verein.
Der Verein feiert am **Sonntag den 23. dss. Mts.**, sein
Sommerfest
in den **Leuchtenberg'schen Anlagen** mit **Konzert, Ball usw.**, wozu die Kameraden nebst ihren Angehörigen hiermit freundl. eingeladen werden. [5349
Vormittags ist von 11½ Uhr ab
Frühschoppen im Vereinslokal.
Antreten zum Abholen der Fahne 3½ Uhr nachmittags am Vereinslokal.
Auch die Sanitätskolonne ist freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Schützenlust".
Stiftungs-Fest.
Morgen, Sonntag, den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr:
Gesellschaftsschießen
in den Anlagen des Herrn **Paul Paar, Neußerfurth.**
Abends 7½ Uhr: **Tanzkränzchen** im Vereinslokale von **Herm. Müller.**
Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Jäger-Korps 1905.
Morgen, Sonntag den 23. Juli, im Lokale von **Paul Paar, Neußerfurth**, feiert das Jäger-Korps sein diesjähriges
Sommer-Fest,
bestehend in Tanzkränzchen,
wozu alle Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen werden. **Der Vorstand.**
NB. Familien-Angehörige, Freunde und Gönner des Korps können durch Mitglieder eingeführt werden.



Restauration H. Koch
Breitestraße 23.
Großes Preiskegeln
Sonntag, den 23. Juli.
I. Preis: Ein eleg. neues Fahrrad. II. Preis: 20 Mk. III. Preis: 15 Mk. IV. Preis: 10 Mk. V. Preis: 5 Mk.



Los 30 Pfg.

Heerdt. Restaurant zur Post.
Sonntag, den 23. Juli:
Großes Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet **M. Gather.**

Allgem. Turn-Verein e. V. Neuß.
Sonntag, den 23. Juli 1905,
nachmittags 4 Uhr, am Stadtgarten
Großes Schauturnen,
bestehend in
Aufmarsch, Stabübungen, Geräteturnen, volkstümlichem Turnen und Spielen.
Abends 8 Uhr im Stadtgarten, Rest. Jos. Sommer,
Fest-Versammlung
mit Konzert,
wozu die Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen hierdurch freundlichst eingeladen werden.
Der Turnrat.

Reuter's sämtliche Werke!



¼ der natürlichen Größe.
Zwei Bände, über 1000 Seiten — mit vorzüglichen Illustrationen.
Preis elegant gebunden Mk. 3.50.
Zu haben in der
Expedition der Neußer Zeitung.

Die Häuser Münsterplatz 12 und 14,
sind zu verkaufen.
Näheres bei **J. van Haag** Neuß. (5475

Wegen zu großer Abschlüsse
verkaufe **erstklassige deutsche**
Fahrräder
für 78 Mk.,
Mäntel 3.65 Mk.,
Sättel 2.50 Mk.,
Carbid Kilo 0.65 Mk.
Gebrauchte Fahrräder in jeder Preislage.
Keller, Rheinstraße 28.

Weiße Pfautauben und **Mövchen** billig zu verkaufen Gartherstraße 60 I.

Empfehle wieder eine neue Sendung
neue Frucht-, Butter- und Malzschaufeln,
alsdann
echten Stockholmer Schiffsteer,
Carbolineum ꝛc. ꝛc.
Josef Baumeister
Rheinstraße 44. (5468

Frisches Rindfleisch
von 3—6 auf der **Freibank** des Schlachthofes.

Am Mittwoch Nachmittag **Korallenkette verloren.**
Abzugeben Gartenstr. 41.

Schlüsselbund abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Büttgerstr. 8.

Uhr gefunden
5446) Breitestraße 34.

Th. Schütte, Düsseldorf, Chem. Wäscherei u. Färberei.
Annahmestelle: Niederstr. 18.
Rud. Moll. (5451

Empfehle mich im 5342
Aufpolstern von Matratzen und Sofas aller Art,
sowie im
Anfertigen neuer Polstermöbel
bei **billigsten Preisen** und **reeller Bedienung** in und außer dem Hause.
Achtungsvoll
Werkstatt: Hammtorwall 20. **Josef Kastenholz,** **Wohnung:** Oberstraße 76.

Kurz-, Weiss-, Woll- u. Manufakturwaren.
Von heute ab **alle Sommersachen mit 10% Rabatt.**
5441) **Hub. Neidhöfer.**

Carl Causin,
Bauingenieur zu Oberkassel bei Düsseldorf,
Düsseldorferstr. 41. Fernspr. Nr. 1056, Amt Düsseldorf.
Für Ober- u. Niederkassel, sowie für den Amtsgerichtsbezirk Neuss
beeideter Sachverständiger [3860
zur Abschätzung von Grundbesitz und Baulichkeiten.

Danksagung.
Alle, welche bei unserer Krankheit auf Schiff „Stella Matutina" uns mit Ihrer Hülfe beigestanden haben, ganz besonders den **Schwestern vom Herz-Jesu-Kloster, Herrn Dr. Weissmüller** und **Familie Josef Baumeister** sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Familie Hermann Moonen.

Sechswochenamt
für den verstorbenen Herrn
Clemens Sels
findet am Montag, den 24. d. Mts., um 9 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuß.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

Nr. 164. 2. Blatt. **Samstag, 22. Juli.** (Maria Magdalena.) **1905. 80. Jahrg.**

Politischer Wochenbericht

Die Zeit der Ferien und Sommerfrischen ist da, und „über allen Wipfeln ist Ruh." Reichskanzler Fürst Bülow und die Minister haben ihre Ferienreise angetreten, und der französische Ministerpräsident Rouvier konnte behaglich zuschauen, wie Präsident Loubet am Nationalfeste die Parade über die Pariser Truppen in Longchamps abnahm, statt zu diesem Zwecke, wie Herr Delcasse es gewollt hatte, an die deutsche Grenze reisen zu müssen. Die Pariser Börse hat sich von dem Schrecken wieder erholt, der sie befiel, als ihn das Gespenst eines deutsch-französischen Krieges gezeigt wurde, und nachdem die angebliche Gefahr gründlich vorübergegangen, gefallen sich die Heißsporno unter den französischen Nationalisten darin, die Politik des gestürzten Delcasse zu verteidigen. Bei uns in Deutschland hat man allerdings während der ganzen Zeit, wo die Marokko-Angelegenheit zwischen Berlin und Paris erörtert wurde, von Aufregung so gut wie gar nichts wahrnehmen können, aus dem einfachen Grunde, weil bei uns niemand im Ernst an einen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich glaubte.

Unser Kaiser ist im schwedischen Gefle-Sund mit dem König von Schweden zusammengetroffen, und auch der schwedische Kronprinz war dabei zugegen. Bei dem noch immer nicht beendeten Konflikt zwischen Schweden und Norwegen ist es begreiflich, wenn der Versuch gemacht wurde, aus dieser Zusammenkunft auf die Stellungnahme des Kaisers zu dem Konflikt Schlüsse zu ziehen, zumal der Kaiser den König durch die Ernennung zum Großadmiral der deutschen Flotte besonders ehrte. Daß die Frage des Konflikts zwischen den beiden Monarchen berührt worden ist, ist denn auch wohl anzunehmen, und dem monarchischen Gefühle unseres Kaisers würde es ja auch zweifellos entsprechen, wenn er mit seinen Empfindungen auf Seite Schwedens stände. Sicherlich aber hat er nie daran gedacht, das Gewicht seiner Persönlichkeit oder des Reiches auf eine der beiden streitenden Parteien zu konzentrieren, denn auch der Kaiser vertritt den Standpunkt, daß Schweden und Norwegen ihren Streit unter sich ausfechten mögen.

In der Reihe der deutschen Agenten ist ein neuer getreten: am Mittwoch hat der jugendliche Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha sein 21. Lebensjahr vollendet und an diesem Tage die Regierung der thüringischen Herzogtümer übernommen, die bisher vom Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe Langenburg als Regierungsverweser verwaltet wurde. Nach dem Tode des Herzogs Ernst II. im Jahre 1893 kam mangels unmittelbarer Nachkommenschaft des Herzogs die Regierung an die englische Linie des herzoglichen Hauses; der zweite Sohn der Königin von England trat als Herzog Alfred die Regierung an, die er bis zum 30. Juli 1900 führte. Nach seinem und seines Sohnes Tode sowie infolge der Verzichtleistung des Herzogs Arthur von Connaught ging das Herzogtum verfassungsmäßig über an den Sohn des Herzogs von Albany, den jungen Herzog Karl Eduard, der sofort in deutsches Land und in deutsche Umgebung kam, damit er hier zum deutschen Fürsten eines deutschen Landes heranreife. Und ein solcher ist er geworden. Gewissenhaft auf sein hohes Herrscheramt vorbereitet, hat er jetzt, großjährig geworden, den Thron bestiegen, und vertrauensvoll und frohgemut hat ihn sein Volk empfangen in der Ueberzeugung, daß der junge Herrscher wie einst Herzog Ernst II. deutschen Sinn, deutsches Wesen, deutsches Volkstum pflegen wird. Hat er doch zur Braut eine Tochter aus einem alten deutschen Fürstenhause erkoren, die Prinzessin Viktoria Adelheid von Schleswig-Holstein-Sondersburg-Glücksburg. Sie ist eine Nichte unserer Kaiserin, so daß der junge Herrscher auch durch seine zukünftige Gemahlin, die er im September heimführen wird, in noch engere verwandschaftliche Beziehungen zum deutschen Kaiserhause treten wird.

In Rußland zeigt die Ermordung des Moskauer Stadthauptmanns Grafen Schuwalow, der ein Ehrenmann im vollen Sinne des Wortes war, und die stete Entdeckung neuer Bombenniederlagen, daß die revolutionäre in ihrem ruchlosen Treiben nicht nachlassen. In Südrußland wird der elementare Judenhaß wieder lebendig, und namentlich hat das massenhafte Ausbleiben der jüdischen Reservisten bei der Mobilisation große Erregung wachgerufen, kurz, ein Ende der Wirren läßt sich noch nicht absehen.

Auf der Insel Sachalin hat die japanische Okkupationsarmee die beiden Orte Wladimirowka und Blijneye besetzt, und die russischen Streitkräfte zogen sich in eine nördlicher gelegene befestigte Stellung zurück. Einem energischen Angriffe der japanischen Truppen mußten die Russen weichen, die in Auflösung auf Mauka zurückgeworfen wurden. Durch diesen Erfolg ist den Japanern die völlige Besetzung des Südens von Sachalin gesichert.



Zum Grubenunglück in der Borussiazeche.
Die Bergung der Leichen.

Zum Grubenunglück in der Borussiazeche.

Wir sind in Deutschland verhältnismäßig lange von so großen Grubenunglücksfällen verschont geblieben, wie das letzte in der Borussiagrube gewesen ist, dem wenige Tage später in England ein noch größeres Grubenunglück folgte. Die Zahl der Umgekommenen hat sich nunmehr auf 39 ermäßigt, das ist gegenüber der Summe derjenigen, die bei den Grubenunfällen in Wales umgekommen sind, immerhin ein verhältnismäßig geringer Prozentsatz, aber selbst wenn nur 3 oder 4 Menschen umgekommen wären, so wäre das für die Grube selbst und namentlich für die Angehörigen der Verunglückten ebenso schmerzvoll, als die größere Zahl. Worauf das Unglück zurückzuführen ist, darüber ist man sich noch nicht recht klar; ob Unvorsichtigkeit der Eingefahrenen, ob eine zur Unzeit erfolgte Explosion die Veranlassung war, oder ob gar fehlerhafte Anlagen beim Schachte, die eine übermäßige Anhäufung der Gase ermöglicht hatten, die Schuld an dem Unglück getragen, das muß die alsbald eingeleitete behördliche Untersuchung feststellen. Leider wird noch geraume Zeit vergehen, bis man imstande sein wird, in den noch immer brennenden Schacht einzudringen; es besteht sogar die Gefahr, daß das Feuer alles vernichten wird, was in sein Bereich kommt, sodaß auch eine Untersuchung auf große Schwierigkeiten stoßen dürfte.

Fürsorgeerziehung Minderjähriger.

Interessante Mitteilungen über die Herkunft, die Art der Unterbringung, den Gesundheitszustand und die Erziehungsergebnisse der Fürsorgezöglinge macht die vom Ministerium des Innern veröffentlichte Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904.

Der Herkunft nach stammte wie in den frühern Jahren die große Mehrzahl der Zöglinge aus gewerblichen Betrieben, wobei besonders wieder die große Zahl der Lehrlinge auffallen muß, ein Zeichen, daß eine straffere Zucht im Lehrlingswesen nicht schaden könnte. Nicht auffallen kann es, daß in fast der Hälfte der Familien, aus denen Kinder der Fürsorgeerziehung überwiesen wurden, einer oder beide Elternteile bestraft waren. Es liegt darin aber eine ernste Mahnung an die Organe der Fürsorge für entlassene Strafgefangene sich rechtzeitig und eingehend auch der Kinder der Bestraften anzunehmen.

Was die Art der Unterbringung der Fürsorgezöglinge betrifft, so überwiegt die Anstaltserziehung die Erziehung in Familien bei weitem und hat noch eine Zunahme erfahren. Bei der Unterbringung ist so viel wie irgend möglich die Gesetzesvorschrift über die konfessionelle Erziehung gewahrt. In der Anstaltsunterbringung überwiegen bei weitem die privaten Erziehungsanstalten, die rund 80 v. H. der Zöglinge beherbergen. Sodann werden die kommunalen Erziehungsanstalten in Anspruch genommen und schließlich in noch geringerem Maße die staatlichen. Immer geringer wird die an sich schon verschwindende Zahl der Fürsorgezöglinge, die in besonderen Abteilungen bei Arbeitshäusern untergebracht sind. Diese Art der Unterbringung entspricht nicht den Absichten des Gesetzgebers, in einzelnen Fällen zwang aber die Not dazu, doch werden diese Abteilungen nach den Berichten der Kommunalverbände bald ganz verschwinden.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war ein guter, die Sterblichkeit entspricht genau der innerhalb der gleichaltrigen freien Bevölkerung. Das muß insofern als besonders günstig angesehen werden, als unter den Fürsorgezöglingen sich regelmäßig eine große Zahl körperlich Minderwertiger befindet. Der Anteil, der mit körperlichen Ge-

16)

Weibliche Kriegslist.

(Fortsetzung.)

11.

Ableitung.

Zitternd vor Erregung trat Horace Wimple am nächsten Morgen in seine Bibliothek, etwas früher als gewöhnlich. Hier brachte ihm immer Fanny den Morgengruß, hier legte sie ihre Arme um seinen Hals und drückte ihre Lippen auf die seinigen; hier gedachte er, sie diesen Morgen zu finden, bereit, — Gott gebe es! — alle diese Wolken zu zerstreuen. Er war schrecklich bleich; denn die Aufregung und Spannung der letzten beiden Tage war außerordentlich gewesen. Er war enttäuscht und mißvergnügt, die Bibliothek leer zu finden.

„Noch nicht auf?" sagte er laut mit mehr Bitterkeit als Ueberraschung. Sie mußte sehr gleichgültig sein für den Schmerz, den sie verursachte, oder auch trotzig.

„Sie glaubt noch nicht daran, daß ich im Ernst sprach," murmelte er, indem er nach ihrem Schlafzimmer ging.

Kaum war er einen Augenblick abwesend gewesen, als er zurückkehrte, mit dem Billett in der Hand, das seine Frau für ihn zurückgelassen hatte. Er hatte es noch nicht geöffnet, aber er hatte bereits die schreckliche Tatsache begriffen, daß seine Frau entflohen war. Ihr Bett war unberührt. Wird der Brief in seiner Hand ihm Nachricht von einem entsetzlichen Selbstmord bringen?

Ebenso junge, zarte und geliebte Frauen, wie seine Fanny, hatten schon durch einen freiwilligen Tod einen letzten Ausweg gesucht. Hatte er sie dazu getrieben durch sein unnachgiebiges Verlangen nach einem Bekenntnis? Dann war er ihr Mörder!

Stöhnend taumelte er zu einem Stuhl. Es dauerte lange, bis er den Mut fand, das Billet zu lesen. Seine schlimmsten Befürchtungen wurden durch [illegible]. Es enthielt nichts von Selbstmord, auch kein Schuldgeständnis. Es zeigte nur den festen, unabänderlichen Entschluß der Schreiberin an, sich vor ihrem Mann im verborgenen zu halten.

Erst wurde sein Gesicht ruhig, dann hart und härter, während er die kurze Mitteilung zum dritten Male las. Dann berührte er die Glocke auf dem Tisch.

Molly erschien mit verdächtiger Schnelligkeit. Sie mußte sich in der Nähe aufgehalten haben, vielleicht nahe genug, um die Wirkung des Billets ihrer Herrin mit geheimem Vergnügen zu beobachten.

„Haben Sie geklingelt, Herr?" fragte sie.

„Ja," erwiderte er finster und scharf. „Molly, Sie sind seit vielen Jahren in meinem Haus."

„Ja Herr," erwiderte Molly, schon seit ich so groß war, wie das Kamingitter vor dem Feuer."

„Nun, in all diesen Jahren habe ich nie einen Grund gehabt, Sie für eine Schwätzerin zu halten."

„Danke Ihnen, Sir. Ich glaube nicht, daß Sie zu viel gesagt haben, Herr."

„Was meine Familien-Angelegenheiten betrifft, kann ich Ihnen, glaube ich, trauen.„

„Ich hoffe so, gnädiger Herr."

Er wandte sein Gesicht ab und Molly benutzte diese Bewegung, um eine Grimasse zu machen, welche ihre stille Freude ausdrückte.

„Wann und wo sahen Sie Ihre Herrin zuletzt, Molly?"

„Nun, Sir, wo anders, als in diesem Zimmer, gestern Nacht?" erwiderte Molly mit vollendeter Unbefangenheit.

„Sie haben sie heute Morgen nicht gesehen?"

„Nein, Herr, ich warte immer bis sie klingelt."

Er stand seufzend auf, legte die Hände auf den Rücken und ließ den Kopf hängen. Er ging mehrmals im Zimmer auf und ab. Während Molly mit gefalteten Händen wartend dastand.

„Heute Morgen wird sie nicht klingeln, Molly. Sie ist fort! Und ich habe gar kein Anzeichen, wohin."

Molly lief in wohlgespieltem Schrecken nach dem Zimmer ihrer Herrin. Sie mußte eine gute Gelegenheit haben, um unbeachtet einmal herzlich zu grinsen. Dann kam sie zurück mit einem Gesicht, so düster, wie das seinige.

„Fort!" echote sie mit einer Stimme voll Schrecken. „Die gnädige Frau ist fort, so gewiß, wie eine Kanone von Eisen ist! Und sie ist wahrhaftig nicht zu tadeln," dachte sie im stillen, als sie ihre Schürze, welche die Tränen auffangen sollte, die bei einer so schrecklichen Entdeckung eigentlich hätten fließen müssen, vor die Augen drückte.

„Gehen Sie, und sagen Sie Frau Prior, ich wünsche, sie in der Bibliothek zu sprechen."

„Sogleich, Herr," sagte Molly, erfreut über die Kürze des Verhörs.

„Und, Molly!"

„Ja, Herr." Sie stand mit der Türklinke in der Hand.

„Hüten Sie Sich, über die Sache zu schwatzen!"

Er ging noch immer ruhelos im Zimmer auf und ab, als Frau Prior eintrat mit jener geräuschvollen Wichtigkeit, welche bei allen ihren Bewegungen charakteristisch und eine Aeußerung ihrer eigenen Selbstschätzung war.

„Du hast nach mir gesandt, Horace?"

Er wandte ihr sein Gesicht zu. Es sah so bleich und entstellt aus, daß sie mit unwillkürlichem Erschrecken auf ihn zutrat. Dieser Bruder, dessen Familienglück durch sie so schnell vernichtet worden, war ein Ideal von Frau Priors engherziger, selbstsüchtiger Seele.

„Horace! Du bist krank! Man muß den Arzt rufen."

„Ich bin krank, aber ich brauche keinen Arzt, den Du mir verschaffen könntest. Ja, ich habe nach Dir gesandt, Schwester Elisa" Er trat an den Tisch auf welchem Fannys Brief lag, ergriff ihn und reichte ihn seiner Schwester.

„Bitte, lies diesen Brief!"

Dann [illegible] auf das offene Blatt und las laut: „Mein geliebter Mann." Erstaunt sah sie auf, wandte den Brief um, nahm den offenen Briefumschlag vom Tisch und rief:

„Ein Brief von Fanny an Dich. Wie? Ist Fanny fortgegangen?"

Ihr Bruder wandte sich gegen sie, mit einem plötzlichen Ausbruch seines lange verhaltenen Kummers rief er: „Gegangen? — Ja, sie ist fort, — aus ihrer Heimat vertrieben von Dir und mir. O, welch ein Tor war ich doch! Von Geldfragen gequält und ganz in Anspruch genommen, nahm ich mir nicht die Zeit, Deine grausamen Anklagen gegen sie zu untersuchen, ehe ich sie damit überfiel. Meine Strafe folgt schnell. Lies diesen Brief, und dann gehe in ihr verlassenes Zimmer und bitte Gott auf den Knien, Dir und mir zu vergeben, wenn er kann!"

„In das Zimmer Deiner Frau soll ich gehen? — Nie, niemals. Ich wurde nie dazu eingeladen, so lange sie darin war, und werde wahrlich nicht in dasselbe eindringen während ihrer Abwesenheit. Vielleicht, wenn ich weniger empfindlich für Unordnung und —"

„Schweig, sage ich! Ich habe lange genug zu meinem Unglück auf Dich gehört; lies diesen Brief, und verantworte Dich, wenn Du kannst."

„Mercy Horace! Es wäre besser, ich läge im Grabe bei meinem armen, treuen Prior, wenn Du in solchem Tone fortfährst."

„Ich warte darauf, daß Du den Brief liest," sagte ihr Bruder ruhiger.

Und sie las ihn, bis sie zu einer Stelle kam, bei der sie triumphierend ausrief:

„Ich hätte das nicht bei ihr erwartet." Dann las sie laut: „Deine Schwester hat Dir nichts, als die Wahrheit gesagt."

„Selbstsüchtige Egoistin! Ist das alles, was Du in dem Briefe gefunden hast?" fragte Horace mit Bitterkeit.

(Fortsetzung folgt.)

brechen behafteten Zöglinge betrug im Berichtsjahre 17,7 v. H., wozu noch 9,7 v. H. solcher traten, die in geistiger Hinsicht nicht normal waren.

Die Erziehungsergebnisse können im allgemeinen als sehr gute bezeichnet werden; bei der großen Mehrzahl der Zöglinge hat sich die Führung gebessert, nur bei etwa 10 v. H. verschlechtert. Unerfreulich ist die noch immer hohe Zahl der Entweichungen. Die Schuld dürfte bei den Anstalten hauptsächlich darin zu suchen sein, daß ihnen mitunter noch immer ein Gefängnischarakter gegeben wird, was den Zielen der Fürsorgeerziehung nicht entspricht. Bei den Familien wird es daran liegen, daß hier die Fürsorgezöglinge oft noch wie Dienstboten oder schlechter noch als diese behandelt werden anstatt wie Glieder der Familie. Es steht aber zu hoffen, daß der Geist des Fürsorgeerziehungs-Gesetzes mehr und mehr den mit seiner Ausführung betrauten Personen geläufig wird, so daß diese Ursachen der Entweichungen mit der Zeit immer weniger wirksam werden.

Verleihung eines Mützenabzeichens für die Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins.

Seitens der Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins war mehrfach der Wunsch geäußert worden, daß neben dem von Seiner Majestät dem Kaiser genehmigten Vereinsabzeichen (Nadel, Hänger, Brosche) und neben dem Vereinsstänber noch ein Abzeichen geschaffen werde, das an der Mütze zu tragen ist und dazu dienen soll, daß sich die Mitglieder beim Segeln, bei Reisen nach der Wasserkante, beim Aufenthalt in den Seebädern u. s. w. leicht erkennen können. Auf einen Bericht, den der Präsident des Deutschen Flotten-Vereins, Fürst zu Salm-Horstmar, Sr. Majestät dem Kaiser unterbreitet hatte, ist nachstehender Bescheid erfolgt:

Berlin, den 29. Juni 1905.

Eure Durchlaucht beehre ich mich, im Allerhöchsten Auftrage ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß Seine Majestät der Kaiser und König auf die Immediateingabe vom 7. März ds. Js. gern zu genehmigen geruht haben, daß die Mitglieder des Flotten-Vereins ein Abzeichen an der Mütze tragen und zwar nach dem vorgelegten Muster, wie Allerhöchstdieselben Eigenhändig auf demselben zu vermerken die Gnade hatten. Die eingereichten drei Muster erlaube ich mir ganz ergebenst wieder beizufügen.

Mit dem Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung
Euerer Durchlaucht ganz ergebener
i. V. des Herrn Geheimen Kabinettsrats
gez. v. Valentini.

Das Abzeichen zeigt auf dunkelblauem Tuch das schon früher von Sr. Majestät dem Kaiser genehmigte Abzeichen des Deutschen Flotten-Vereins, den Anker in Goldstickerei, die Boje in roter Stickerei bezw. Emaille und den Adler in schwarzroter Stickerei auf gelbem Grunde. Umgeben ist das Abzeichen von einem Taukranz.

Vorschriftsmäßige Abzeichen können von der Firma Rudolph Hertzog, Berlin, Breitestraße 15, die auch passende blaue und weiße Mützen auf Lager hält, zum Preise von Mk. 4 bezw. 3,25 bezogen werden.

Zur Erkrankung des türkischen Sultans.

Abdul Hamid, der 34. türkische Sultan, der nach mancherlei Schwierigkeiten, und nachdem sein erst kürzlich verstorbener Bruder Murad V. als wahnsinnig abgesetzt war, auf den Thron gelangt ist, ist schwer erkrankt, man weiß nicht recht, ob infolge äußerer Einflüsse, oder ob wirkliche Krankheit vorliegt. Anfangs ein Reformer, ist der Sultan schon 2 Jahre nach seinem Regierungsantritt wieder in die Fehler seiner Vorgänger verfallen, und hat durch eigenmächtiges Verfahren, durch die fortwährende Aenderung in den höheren Beamtenstellen ꝛc., noch mehr zur Zerrüttung des türkischen Reiches beigetragen, wie alle seine Vorfahren. Er besaß glücklicherweise Einsicht genug, um sich den traurigen Folgen nicht zu verschließen, die seine Regierung für sein Reich mit sich gebracht hatte, und hat sich seit Mitte der achtziger Jahre bemüht, nach Möglichkeit wieder aufzubauen, was er durch eigenes



Grosssultan Abd ul Hamid II.

Verschulden verloren hatte, und es ist ihm zum Teil ja auch gelungen; namentlich ist das bei der Reorganisation der türkischen Finanzen der Fall gewesen, die im wesentlichen mit Hilfe deutscher Finanzleute durchgeführt ist, in zweiter Linie aber bei der Armee, die ebenfalls deutscher Zucht ihre Ausbildung verdankt, und im griechisch-türkischen Kriege bereits in der Lage war, zu beweisen, wie sehr ihr diese deutsche Zucht nötig war. Sultan Abdul Hamid ist seit mehreren Jahren auch persönlich ein kranker Mann, er hat schon längst eingesehen, daß es nicht gut ist, wenn ein Monarch, und namentlich ein muhamedanischer Monarch in so jungen Jahren zur Regierung berufen wird, er hat deshalb von vorn herein darauf verzichtet, seinen Sohn zum Thronfolger zu bestimmen, sondern seinen Bruder, dem am 3. November 1844 geborenen Prinzen Reschad zu seinem Nachfolger ernannt. Ueberhaupt ist, und das ist bei der türkischen Herrschaft interessant, durch Hausgesetz der türkischen Herrscherlinie bestimmt, daß stets der älteste der lebenden Prinzen Nachfolger des regierenden Fürsten wird; es hat aber sehr oft in der Absicht der Sultane gelegen, dieses Hausgesetz zu Gunsten ihrer Kinder zu umgehen.

Vermischtes.

* Welches ist die an Einwohnern größte Landgemeinde Deutschlands Diese Frage ist, wie in der „Rhein- und Ruhrztg." festgestellt wird, dahin zu entscheiden, daß Hamborn im Kreise Ruhrort, die an Einwohnern größte Landgemeinde Deutschlands ist. Hamborn zählt gegenwärtig 63 000 Einwohner, Wilmersdorf 59 000, Boxbeck 59 000, Zabrze 56 000 und Lichtenberg 54 000. Dies sind die Landgemeinden Deutschlands mit über 50 000 Einwohnern. Durch die aufblühende Industrie und den an Kohlen reichen Bergbau in der Gemeinde Hamborn entwickelt sich diese Gemeinde immer mehr und mehr. Nach der bisher gemachten Erfahrung wird Hamborn bei seiner durchschnittl. jährlichen Zunahme von 7 bis 8000 Einwohnern auch wohl an der Spitze der größten Landgemeinden Deutschlands bleiben.

* Eine seltsame Totengruft. Eine Merkwürdigkeit von Bremen, die niemand versäumen sollte sich anzusehen, wenn er nach dieser Stadt kommt, ist der unter einem östlichen Anbau der Kirche befindlicher Bleikeller. Derselbe soll seinen Namen davon haben, daß in ihm bei Erbauung des Domes das zur Dachbedeckung nötige Blei gegossen wurde. Seine Merkwürdigkeit beruht aber darin, daß sich die hier aufbewahrten Leichen, ohne daß sie vorher einbalsamiert wurden, Jahrhunderte hindurch in unverwestem Zustande erhalten. Man hat diese überraschende Eigentümlichkeit mit der darin herrschenden Trockenheit erklären wollen, indes wirken zweifellos noch ganz andere Umstände mit, die noch nicht ergründet sind, vielleicht auch nie ergründet werden. Aeußerlich hat das Gewölbe nichts Auffallendes. Es ist sechzig Schritt lang, halb so breit, ruht auf Pfeilern und erhält durch drei Fenster Licht. Es stehen darin fünf offene Särge, in deren jedem ein Leichnam liegt. Der merkwürdigste ist der einer Dame, angeblich einer englischen Gräfin, die in Bremen starb und auf ihr Verlangen in diesem Keller beigesetzt wurde, vielleicht in der Hoffnung, daß ihre Verwandten sie später nach England bringen würden. Sie soll hier bereits 400 Jahre stehen. Zwar ist die Haut am ganzen Körper zusammengeschrumpft, doch kann man die Gesichtszüge noch voll erkennen, auch sind noch sämtliche Zähne vorhanden. Ihr braunes Haupthaar ist über 18 Zoll lang, sitzt noch fest am Kopfe und ist noch so glänzend wie bei einem lebenden Menschen. Daß sie von vornehmem Stande gewesen, darauf deutet schon die feine Leinwand, in die sie gehüllt ist. — In einem andern Sarge liegt der Leichnam eines Arbeiters, der, wie man sagt, vom Dache der Kirche abgestürzt ist. In seinen Zügen erkennt man noch die ausgestandene Todesangst. Mund und Augen sind weit geöffnet, die letzteren jedoch eingetrocknet. Daß übrigens die seltene Eigenschaft dieses Bleikellers noch heute ungeschwächt ist, dafür zeugt eine Anzahl toter Vögel, die erst in jüngster Zeit versuchshalber aufgehängt wurden und die ebenso unversehrt geblieben sind, wie jene menschlichen Körper. Der Magistrat von Bremen gestattet übrigens schon lange nicht mehr die Benutzung des Gewölbes zur Aufbewahrung der Toten.

* Achtung Schwiegersöhne! Man meldet der „Voss. Ztg.": Das Recht der Schwiegermütter, in das Alltagsleben ihrer Lieben einzugreifen, ist nunmehr eine nicht zu umgehende Tatsache geworden. So lange hat man über dieses Thema gute und schlechte Witze gemacht, bis die ganze Oeffentlichkeit von dem Gedanken durchdrungen war, daß das Recht der Schwiegermütter, die Schwiegersöhne zu tadeln, nicht ein litterarischer Scherz, sondern eine gerichtlich festgestellte Sache ist. Ein Berliner Schöffengericht hat jetzt in einer Privatklagesache, die der Schwiegersohn gegen seine Schwiegermutter wegenBeleidigung anstrengte, die Angeklagte u. a. mit folgender Begründung freigesprochen: „Auch der Schwiegermutter, nicht bloß der leiblichen Mutter, ist nach der Sitte und allgemeinen Anschauung eine autoritative Stellung gegenüber dem Schwiegersohne einzuräumen, eine Stellung, welche sie auch zum Tadel gegenüber demselben berechtigt." Also das Recht der Schwiegermütter folgt „aus der Sitte und der allgemeinen Anschauung." Was wird nun aber kommen, wenn die Schwiegermütter aus diesen Grundsätzen als Klägerinnen auftreten? Sie siegen schon als Beklagte, und welche harte Strafe — eine gerichtliche und außergerichtliche — harrt unser erst, wenn sie selbst die Klage erheben? Da gibt es keinen Vergleich, und die Zwangsvollstreckung wird auch dann durchgeführt, wenn vielleicht die Frau Tochter gegen die strenge Mama — interveniert. Also Achtung, Schwiegersöhne!

* Borsäure und Borax sind von allen Mitteln zur Konservierung von Speisen nächst dem gewöhnlichen Kochsalz die wichtigsten, und es ist deshalb auch bei den maßgebenden Faktoren in Deutschland viel darüber verhandelt worden, ob und wie weit der Zusatz dieser Chemikalien zu einem Nahrungsmittel auf die menschliche Gesundheit schädlich einwirken kann. Sehr ausführliche Versuche über die noch immer strittige Frage hat auf Veranlassung des Landwirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten Dr. Wiley mit außerordentlicher Sorgfalt angestellt. Es wurden zwölf Personen ausgewählt und unter ständiger Ueberwachung und auch ärztlicher Prüfung hinsichtlich der Zustände des Blutes, der Körpertemperatur, des Pulses und des Körpergewichtes gehalten. Die fraglichen Stoffe wurden in Nahrungsmitteln verabfolgt, die vorher genau auf ihren Inhalt an Wasser, Stickstoff, Phosphorsäure u. s. w. analysiert worden waren. Die Ausscheidungen des Körpers wurden gleichfalls chemisch untersucht. Das wesentliche Ergebnis war der bestimmte Eindruck von Störungen der Gesundheit in vielen Fällen. Wenn Borsäure in kleinen Mengen genossen wurde, so traten unmittelbar allerdings keine merklichen Wirkungen hervor. Andauernde Anwendungen kleiner Mengen in einer kürzeren Zeit führen zu einer Verminderung des Appetits, zur Erzeugung eines Gefühls von Fülle und Unbehaglichkeit im Magen, das zuweilen geradezu in Uebelkeit übergeht und sich auch durch heftigen und anhaltenden Kopfschmerz bemerkbar mach. Außerdem treten zuweilen scharfe Schmerzen in der Magengegend auf. Diese Mißlichkeiten verschwanden in der Regel, wenn die Zufuhr an Borsäure aufhörte. Bei starken Dosen trat oftmals geradezu eine Erkrankung ein, die den Betreffenden arbeitsunfähig machte. Die Menge von Borsäure, die ein gesunder Mensch allenfalls längere Zeit noch verträgt, ist gegen drei Gramm täglich, während mehr als dreieinhalb Gramm schon ziemlich unbedingt schädlich wirken. Eher muß man noch vorsichtiger sein, denn es hat sich herausgestellt, daß unter Umständen schon die geringe Menge von ½ Gramm täglich eine Störung des gesundheitlichen Befindens veranlassen kann.

* Ein neues Mittel gegen die Schmerzempfindung. In der neuesten Nummer der „Deutsch. Mediz. Wochenschrift" veröffentlicht Herr E. Imgens (Elberfeld) eine Mitteilung von sehr großer Tragweite. Es ist ihm nämlich im Verein mit Dr. Fritz Hofmann gelungen, eine Substanz herzustellen, die alle schmerzausschaltenden Eigenschaften des Cocains, jedoch keine diesem Mittel anhaftenden unangenehmen Nebenwirkungen besitzt. Sie haben die neue Substanz Alypin benannt. Nach zahlreichen Versuchen konnten die beiden Forscher feststellen, daß das Alypin ein neutral reagierendes, in Wasser leicht lösliches, örtlich wirkendes Betäubungsmittel, ein sogenanntes Lokalanäthetikum, im Gegensatz zu den bekannten allgemein wirkenden, das heißt das Gesamtbewußtsein ausschaltenden Betäubungsmitteln, den Narcoticis im eigentlichen Sinne ist, welches bei mindestens gleicher Stärke in der Wirkung, vor dem Cocain das voraus hat, weniger giftig zu sein, keine Pupillenerweiterungen, keine Accomodationsstörungen und keine Gefäßverengerung herbeizuführen. Die Wichtigkeit dieser Entdeckung ist auf den ersten Blick einleuchtend; denn je weniger Gefahren mit einer künstlich erzeugten Ausschaltung der Schmerzempfindung verbunden sind, um so besser ist es um den leidenden Menschen und — um die Ruhe des Arztes bestellt.

* Aus dem Luftballon gestürzt. In Santa Klara (Kalifornien) stürzte, wie ein Kabeltelegramm meldet, der Aeronaut Maloney aus einem Luftballon aus einer Höhe von 3000 Fuß zur Erde herab. Sein Körper war eine unförmige Masse. Der Absturz erfolgte auf einem Platz, auf dem sich etwa 2000 Personen befanden.

* Humor aus der Heide. Vor einigen Tagen konnte man auf der Kleinbahn zwischen Lüneburg und Bleckede eine heitere Szene beobachten. Auf einer Station, auf der niemand einstieg, benutzte ein Reisender die Pause bis zur Weiterfahrt des Zuges, wie ein Augenzeuge der Hildesheimer Zeitung berichtet, um einem Bäuerlein beim Grasmähen auf einer Wiese dicht beim Bahnhofe zu helfen. Er nimmt dem Bauer die Sense ab, mäht eine Strecke von zehn Meter ab und giebt dann die Sense zurück. Der Bauer sieht zum Zuge hinüber und ruft: „Is noch einer da, dei meihn will?" „Du wull dien Gras woll bequem affkriegen, datt könn di woll passen!" ruft ihm jemand entgegen. „Na, denn mott eck woll süllmst dabi," sagte der Bauer. Langsam setzt sich der Zug in Bewegung.

Wir richten an unsere Leser die freundliche Bitte, beim Bestellen und Einkauf von Waren, beim Einreichen von Offerten usw. sich auf den Anzeigenteil der „Neußer Zeitung" beziehen zu wollen.

Ueberraschend schnell und gründlich arbeitet das echte **Dr. Thomp'sons Seifenpulver, Marke Schwan.** Dasselbe macht die Wäsche blendend weiß, ohne sie anzugreifen, und gibt ihr einen frischen, angenehmen Geruch. — Ueberall zu haben —

Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Bergs & Wildermuth.
Crefelderstrasse 23. Telefon 60.
Akkumulatoren-Anlagen.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 11. Juli: Peter, Sohn des Fabrikbesitzers Peter Kamper. — Leopold, S. des Metzgermeisters Peter Oberhäuser. — Am 13.: Julius, S. des Tagelöhners Theodor Gellings — Am 14.: Christian, S des Fabrikarbeiters Hubert Schütz. — Hans, S. des Volksschullehrers Johann Blankertz. Heinrich, S. des Kaufmannes Karl Bergmann. — Maria, Tochter des Bäckers Josef Vieten. — Am 15.: Gertrud, T. des Mühlenarbeiters Hubert Klasen. — Philipp, S. des Maurergesellen Jakob Nilger. — Karl Ernst, S. des Ingenieurs Karl Ortel. — Am 16: Karl. S des Tagelöhners Karl Pflevsen — Franz, S des Hafenaufsehers Wilhelm Buchbender. — Gertrud, T. des Kommis Josef Leuchten. — Helena, T. des Lagerisen Karl Wamers. — Katharina, T. des Zuschlägers Adam Klefisch. — Hugo, S. des Bureauchefs Hugo Theunert. — Wilhelm, S. des Tagelöhners Wilhelm Witjes. — Am 18.: Josef, S. des Ackerers Christian Werres. — Christina, T. des Schreinergesellen Karl Plantz. — Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Mathias Juchem. — Klara, T. des Schreinermeisters Hermann Ohoven. Anna, T. des Elektro-Monteurs Jakob Claßen. — Am 20.: Katharina, T. des Tagelöhners Lorenz Schmitz.

Sterbefälle.

Am 13. Juli: Anna Knapp, Ehefrau von Franz Waltermann, Fabrikant, 34 Jahre alt. — Am 14.: Katharina Fischer, Ehefrau von Heinrich Mecking, Faßbinder, 55 Jahre alt. Am 15.: Josef Schreuer, ohne Gewerbe, 59 Jahre alt. — Am 16: Michael Brand, 6 Monate alt. — Anna Birke, Ehefrau von Michael Röder, 66 Jahre alt. — Am 17.: Peter Thiebes 5 Monate alt — Franz Hähner, ohne Gewerbe, 65 Jahre alt. — Am 18.: Hermann Thomas, Schreiner, 70 Jahre alt. — Josefa Heeb, Witwe von Ludwig Hitz, Bäcker. 84 Jahre alt.

Heirats-Verkündigungen.

Heinrich Falentin, Eisenhändler zu Neuß, und Gertrud Theuws, zu Düsseldorf.

Heiraten.

Am 14. Juli: Peter Sikes, Pliesterer, und Witwe Margareta Hüsken, geb Schieffer, beide von hier. — Am 17.: Heinrich Müller, Landwirt zu Elvecum und Huberta Thwiffen, von hier.

Der Sommerfahrplan
ist das Stück zu 10 Pfg. zu haben in der **Expedition der Neußer Zeitung** und in den **Buchhandlungen** den Herren **J. van Haag, Büchel, Th. Pannenbecker Büchel** und **M. J. Tonet, Markt.**

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Heerdt belegenen, im Grundbuche von Heerdt, Kreis Neuß, Band IV Artikel 195 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. des Tagelöhners **Franz Pesch**, 2. der unverehelichten **Margaretha Pesch in Niederkassel**, eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 3 Nr. 249/96, am Communalweg zwischen Oberlörick und Niederkassel, Acker, 8 Ar 10 qm, 0,95 Taler Reinertrag,
2. Flur 5 Nr. 756/282, Niederkassel, Deich, 59 qm,
3. Flur 5 Nr. 582/283, Niederkassel, Niederstraße 120, Hofraum mit Wohnhaus und Stall, 54 qm, mit 24 Mark jährlichem Nutzungswerte, Gebäudesteuerrolle Nr. 679 a.,
4. Flur 5 Nr. 584/283, Niederkassel, Deich, 44 qm,
5. Flur 5 Nr. 440, auf dem Bleck, Acker, 7 Ar 67 qm, Reinertrag 0,90 Taler,
6. Flur 5 Nr. 496, auf dem Bleck, Wiese, 1 Ar, 52 qm, Reinertrag 0,24 Taler,
7. Flur 5 Nr. 589/498, auf dem Bleck, Garten, 4 Ar 57 qm, Reinertrag 0,71 Taler,
8. Flur 12 Nr. 206/129, Quadlenberg, Oedland, 1 Ar 36 qm, Reinertrag 0,01 Taler,
9. Flur 12 Nr. 208/185, am Kämpchen, Oedland, 6 Ar 61 qm, Reinertrag 0,02 Taler,
10. Flur 12 Nr. 281/167, im Verderb, Deich, 1 Ar 83 qm,
11. Flur 12 Nr. 282/167, im Verderb, Deich, 2 Ar 43 qm,
12. Flur 5 Nr. 1075/334, in der Apfelweide, Wiese, 2 Ar 12 qm, Reinertrag 0,58 Taler,
13. Flur 5 Nr. 1134/334, in der Apfelweide, Wiese, 1 Ar 02 qm, Reinertrag 0,28 Taler,
14. Flur 5 Nr. 1112/282, Niederkassel, Niederstraße 120, Hofraum, 25 qm,
15. Flur 5 Nr. 1189/282, Niederkassel, Garten, 03 qm, Reinertrag 0,01 Taler,

besteht, sollen diese Grundstücke am

12. August 1905, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 9. Juni 1905.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Heerdt, Oberkasselerstraße Nr. 87, belegenen, im Grundbuche von Heerdt, Kreis Neuß, Band X Artikel 454 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Christian Rink**, Schreinermeister, zu Oberkassel, eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 7 Nr. 305/25, Oberkasselerstraße 87, Hofraum, groß 3 Ar 55 qm, mit a) Wohnhaus und Hausgarten, b) Stall, c) Schreinerwerkstätte, mit 350 Mark jährlichem Nutzungswerte, Gebäudesteuerrolle Nr. 427 a. b. c.,
2. Flur 7 Nr. 374/25, ebendaselbst, Acker, groß 8 Ar 66 qm, mit 1,52 Taler Reinertrag,

am 29. Juli 1905, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13. versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 3. Juni 1905. 4545

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Büderich, Crefelderstraße 21, belegene, im Grundbuche von Büderich, Kreis Neuß, Band XIV Artikel 659 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Franz Strerath**, Schreinermeister, und **Anna** geb. **Wolf** zu Büderich, welche in der aus der gesetzlichen Gütergemeinschaft des rheinischen Rechts übergeleiteten Fahrnisgemeinschaft leben, eingetragene Grundstück:

Flur 7 Nr. 301/83, Crefelderstraße 21, groß 25 Ar 8 qm, mit a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall, c) Werkstätte, mit 234 Mark jährlichem Nutzungswerte, Gebäudesteuerrolle Nr. 385 a) b) c),

am 29. Juli 1905, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Juni 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 6. Juni 1905. (4501

Königliches Amtsgericht.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen, Köln a. Rh. Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbarstaaten i. Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

Schöne Wohnung
mit 6—7 Räumen, am liebsten Unterhaus, mit allen Bequemlichkeiten, in Nähe der Bahn oder Drususstr., von kleiner Familie per 1. Okt. zu mieten gesucht. (5429
Gefl. Offerten mit Angabe der Lage und des Preises unter N N 100 an die Expedition.

Eine schöne **2. Etage** in besserm Hause per Oktober zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. (5034

„Prudentia" Sterbekasse und Kinder-Versicherung. (5370

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Rosellen, Kuckhof 161, belegenen, im Grundbuche von Rosellen, Kreis Neuß, Band 8 Artikel 354, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Tagelöhner **Christian Rath** und **Sibilla** geb. **Kohmann** zu **Rosellen** am Kuckhof, in übergeleiteter Fahrnisgemeinschaft, eingetragenen Grundstücke:

1. Flur K Parzelle Nr. 641/109, Hofraum mit a. Wohnhaus und b. Stall, groß 3 Ar 2 qm, jährlicher Nutzungswert 45 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 156 a, b,
2. Flur K Parzelle Nr. 642/110, Hausgarten, groß 6 Ar 41 qm

am 12. August 1905, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Juni 1905 in das Grundbuch eingetragen. [4812

Neuß, den 20. Juni 1905.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dormagen belegene, im Grundbuche von Dormagen, Band 18, Artikel 886, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Mathias Jüsten**, Bahnarbeiter, und **Maria** geb. **Heinrichs**, zu Dormagen, in gesetzlicher Gütergemeinschaft eingetragene Grundstück:

Flur G Nr. 891/334, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall, groß 9 Ar, mit 60 Mark jährlichem Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle Nr. 458 a, b,

am 19. September 1905, nachmittags 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juni 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 18. Juni 1905. [5434

Königliches Amtsgericht.

Häuser- und Landverkauf zu Grimlinghausen.

Montag, den 24. Juli cr.,
nachmittags 3 Uhr,

werden auf **Anstehen der Kinder und Erben der zu Grimlinghausen** verstorbenen **Eheleute Math. Schneider und Katharina geb. Schillings**, im Wirtslokale von Frau **Witwe Carl Bongartz daselbst**, die nachbeschriebenen, unter **Grimlinghausen gelegenen Immobilien** öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert, und zwar:

1. 2 Wohnhäuser mit Hofraum und Hausgarten bez. Nr. 199 und 200, neben Heinr. Gilges und Pet. Hübel, catastriert Flur A Nr. 1290/219.222 und 1289/225, groß 4 Ar 12 Meter,
2. Wohnhaus Nr. 204 mit Hofraum und Garten, neben Gottfr. Klein und Verkäufer, catastriert Flur A Nr. 2077/230, groß 4 Ar 53 Meter,
3. Wohnhaus Nr. 205 mit Hofraum und Garten, neben Verkäufer beiderseits, catastriert Flur A Nr. 2078/231, groß 4 Ar 51 Meter,
4. Grundstück mit aufstehenden Gebäuden, neben Verkäufer und Sulliger, catastriert Flur A Nr. 2079/232, groß 3 Ar 7 Meter,
5. Grundstück mit kleinem Häuschen neben Vorigem, catastriert Flur A Nr. 2220/232, groß 60 Meter,
6. 13 Ar 28 Meter Ackerland, am Rheinufer neben Joh. Sturm und Verkäufer, catastriert Flur A Nr. 1378/302,
7. 12 Ar 98 Meter, dito, daselbst, neben vorigem und Kirchengemeinde, catastriert Flur A Nr. 1379/303,
8. 24 Ar 35 Meter Garten, im Wolfsbruch, neben von Groote und Meese, catastriert Flur A Nr. 1524/462,
9. 21 Ar 75 Meter Garten, in den Benden am Weg von Grimlinghausen nach Uedesheim, Flur B Nr. 151/2.5,
10. 12 Ar 69 Meter Holzung, daselbst, neben vorigem, Flur B Nr. 152/2.5,
11. 94 Ar 96 Meter Ackerland und Deich, auf der Haß, neben von Groote und Schmitz, eingeteilt in 4 Parzellen von je 23 Ar 74 Meter,
12. 18 Ar 97 Meter Ackerland, auf der Haß, neben Heinrich Hartstein u. Jos. Belludt, catastriert Flur C Nr. 486/41,
13. 70 Ar 39 Meter Ackerland, in der Pfaffenkaul neben Diedenhoven und Eisenburger, eingeteilt in 3 Parzellen, wovon die beiden ersten je 23 Ar 46 Meter und die dritte 23 Ar 47 Meter groß sind,
14. 25 Ar 60 Meter Ackerland, im Daubenthal neben Jos. Schneider und Peter Frings, Flur C Nr. 158,
15. 20 Ar 60 Meter Ackerland im Daubenthal, neben Kirchengemeinde und Verkäufer, Flur C Nr. 201,
16. 18 Ar 81 Meter dito daselbst, neben Verkäufer und Wilh. Oerding, Flur C Nr. 203,
17. 30 Ar 87 Meter Ackerland unter'm Schleierberg, neben von Groote und Kerssenboom, Flur D Nr. 447/49,
18. 66 Ar 78 Meter dito am Wehresweg, neben Heinr. Schäfer und von Groote, Flur D Nr. 596/77.78,
19. 1 Hektar 41 Ar 81 Meter Ackerland, zwischen dem Kuhweg und der Landstraße, neben Christian Nix und von Groote, eingeteilt in 6 Parzellen von je 23 Ar 63 Meter,
20. 90 Ar 3 Meter Ackerland zwischen dem Kuh- und Wehresweg, neben Heinr. Schiefer u. Josefine Wittgens.

Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Neuß. Der Königliche Notar:
Tel.-Nr. 375. **Memminger.**

Gleich nach vorstehendem Verkauf läßt Herr Josef Schneider, Gärtner zu Neuß:

4½ **Morgen Ackerland** unter Grimlinghausen am Dorf ganz oder in Parzellen, öffentlich **auf längere Jahre verpachten.**

Neuß. Der Königliche Notar:
5248) **Memminger.**

Wer Küchen- oder Wirtschaftsstühle

braucht mit Stroh- oder Karorohrsitz, kauft nur noch den unverwüstl.

Klar'schen Patentstuhl,

D. R. G.-M. 223498,

mit Schrauben und aus einem Stück gebogenen Sitzrahmen.
3711] Alleinverkauf für Neuss bei: **Rud. van Endert.**

Verkauf eines Wohnhauses nebst Garten u. Ackerland zu Glehn.

Dienstag den 25. Juli 1905,
nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft von Görtz, früher Krummen zu Glehn, lassen die Kinder von **Peter Caspers:**

a) **das zu Glehn gelegene Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, groß 5 Ar 43 Meter katastriert Flur A 2875/645 und 2873/646,**
b) **8 Ar 98 Meter Ackerland am Lommertzpfad, Flur A 233/672,**

öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern. [5030

Neuß. **Memminger,** Kgl. Notar.

Haus- und Land-Verkauf zu Grefrath.

Am Dienstag, den 1. August 1905,
nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben des zu Grefrath verstorbenen Anstreichers **Heinrich Wankums** im Lokale des Wirtes Herrn **Gottfried Göbels** zu Grefrath:

a) **das zu dessen Nachlasse gehörige Haus nebst Zubehör und Garten zu Grefrath, Flur A, Nr. 1066/402, groß 5,92 Ar,**
b) **ein in der Gemeinde Grefrath gelegenes Ackerstück, Flur C, Nr. 209/13 und 210/13, im Jagdfeld, groß 39,05 Ar,**

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten verkaufen. [5433

Neuß. Justizrat **Tils,** Notar.

Die zu Benrath, Rheinufer, an der Provinzialstraße nach Düsseldorf von einer Seite an einer neu aufgelegten Straße begrenzten Grundstücke nebst darauf befindlichen

Gebäulichkeiten,

bestehend aus einem Wohnhaus mit 13 Räumen, 2 Arbeiter-Wohnungen, neue Stallungen für 6 Pferde, sowie einer komplett eingerichteten automatischen Walzenmühle für Vermahlung von 200 Ctr. Getreide in 24 Stunden, 3 Mahlgänge für Schrott und Futterartikel, 75—80pferdige Dampfmaschine und Dampfkessel sollen unter günstigen Bedingungen verkauft werden. (4727

Die Mühle, welche eine gute Zufuhr an Landwaren hat, erfreut sich eines flotten Absatzes in Futterartikeln und Mehl im Detailgeschäft.

Näheres bei den Besitzern

Emil & Ernst Schlupkoten, Benrath,
Hildenerstraße 74.

Eislieferung.

Hiermit bringen wir den geehrten Bewohnern der hiesigen Stadt nochmals zur gefl. Kenntnis, daß wir den

Vertrieb des in der Eisfabrik des städt. Schlachthofes erzeugten Eises

übernommen haben. Wir sind in der Lage, jedes **Quantum Eis vom größten bis zum kleinsten zu liefern.**

Die hiesigen Metzgermeister sind gerne erbötig, Bestellungen entgegenzunehmen. Zwecks größerer Abschlüsse wende man sich an den Obermeister der Innung Herrn **Jos. Gesell.**

Für Privatabnehmer sind ebenfalls Bonbücher eingeführt worden. **(Für 20 halbe Stangen zum Preise von 5,10 Mk.)** Dieselben haben sich für den verehrten Abnehmer als sehr vorteilhaft erwiesen. [5427

Hochachtungsvoll

Die freie Fleischer-Innung, Neuß

NB. Event. Beschwerden ersuchen wir bitte nur an den Herrn **Obermeister** zu richten.

Lassen Sie sich nicht beirren

kaufen Sie nur die weltberühmten

Original Kampmann's Patent Wasch- und Wringmaschinen.



Empfehle: **Kampmann's selbsttätig arbeitende Patent Wassermotor-Waschmaschine** mit neuesten und vollkommensten Wäschebeweger „Niegedacht", ferner Kampmann'sche **Hand-Waschmaschinen,** ebenfalls mit „Niegedacht" in mehreren Systemen, sowie **Kampmann's Patent Heißwringer,** anerkannt beste Wringmaschine der Welt. Ehe Sie anderweitig kaufen besichtigen Sie bitte erst mein großes Lager. **Wasch- und Wringmaschinen zu Konkurrenzpreisen.**

Peter Rauen,

Neuss, Oberstr. 102. (2596

Einladung

zum

Besuch der alten Kaiserstadt

AACHEN

Um den Einwohnern unserer Nachbarstädte einen Besuch der alten, wegen ihrer historischen Sehenswürdigkeiten und ihrer herrlichen waldreichen Umgebung sehenswürdigen Stadt unter besonders vorteilhaften Bedingungen zu ermöglichen, veranstalten die Unterzeichneten am

Donnerstag den 27. Juli d. J.,

eine Besichtigung der Stadt, zu welcher hiermit ergebenst eingeladen wird.

PROGRAMM: Nachmittags 3½ Uhr, (Treffpunkt Markt vor dem Rathause), Besichtigung des Rathauses, des Domes, einiger städtischen Badehäuser, daran anschliessend Rundgang durch die Stadt.

Abends 8 Uhr:

WALD-FEST

im Walde bei **Forsthaus Siegel,** bestehend in musikalischen Darbietungen, Illumination, Feuerwerk, Tanz. (Kleinbahn-Fahrgelegenheit.)

Karten zum Preise von 1 Mk., die zur Teilnahme an der Besichtigung, sowie am Waldfest berechtigen, sind zu erhalten durch die städtische **Kurdirektion** Aachen, Kurhaus, Comphausbadstrasse. Schriftliche Anmeldung an die städtische Kurdirektion bis Mittwoch den 26. Juli d. Js. erbeten.

Städtische Kurdirektion.
Verein zur Förderung des Verkehrs.

Hotel-Restaurant ‚Taunus'

Düsseldorf, Wehrhahn 70.

Telephon 4782. 5 Minuten vom Hauptbahnhof. Telephon 4782.

Ausschank
von
Hohenzollernbräu (helles Export-Bier)
und
prima Düsseldorfer Lagerbier
aus der Adler-Brauerei (vorm. Rud. Dorst).
Münchener Bier (dunkel)
aus der Union-Brauerei München.

Gute Küche. Gute Weine.

Zivile Preise.
Zimmer mit Frühstück von 2 Mark an.

Carl Privou,
5242) langjähriger Koch Hôtel Breidenbacher Hof.

Hotel-Restaurant
Altes „Kaffeehaus"

Düsseldorf, Andreasstrasse 1.
(Sehenswürdigkeit.)

Gute Küche. ✲ **Reine Weine.**
Angenehmer Aufenthalt. Aufmerksame Bedienung.
Besitzer: 4117
Andreas Firnstein.

Restaurant zu den 3 Füchsen

Heerdt, am alten Bahnhof.

Großer Saal, schöner schattiger Garten, Kegelbahn, Scheibenstand, große Gesellschaftszimmer für Vereine hält sich dem verehrten Publikum von Neuß und Umgegend bestens empfohlen.

Hochachtend
2960] **Heinr. Eisenburger.**

Bilder und Kränze

werden geschmackvoll und billig eingerahmt von [300

Th Pauli, Promenadenstraße.

Große Auswahl in Rahmen. Einrahmen unter Garantie. Bleichen von Stahl- u. Kupferstichen auf das Sorgfältigste.

Erststellige
Hypotheken

in beliebiger Höhe von Privaten und Kassen besorgt unter koulanten Bedingungen. (4059

Heinr. Kaiser,
Neuß a. Rhein, Canalstraße 5.
Telefon Nr. 306.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße [illegible] auszuleihen beauftragt [5
Venelinghoven. **H. Becker.**

Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen gegen mäßigen Zinsfuß bereit bei
4787] **Notar Schmitz,**
Neuß, Canalstraße 2.

Kapitalien

gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt (497[illegible]

Tils, Notar in Neuß,
Erststraße 70.

Ladenlokal

mit Wohnung zu vermieten
5113] Furtherstraße 264.

I. Etage

des Hauses Breitestraße 36, bestehend aus 5 Räumen und Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten versehen, per 1. Okt. dss. Js. zu vermieten. (5329
Näheres Friedrichstraße 42.

II. Etage,

4 große Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten, an kleine Familie.
5384] Büchel Nr. 4.

2 Zimmer,

1. Etage nebst **2 Speicherzimmer,** per sofort zu vermieten. Neumarkt 26.

3 schöne Zimmer,

in der Nähe der Bahn, zu vermieten (5402
Furtherstraße 49.

Hôtel-Restaurant
E. Langebeckmann

empfiehlt: (9517
Feinste helle u. dunkle Biere.
Pilsener Urquell. Reine Weine.
Vorzügliche Küche.
Hübsche Veranda.
Schöner schattiger Garten.

Hamm.

Hecker's 5152
Garten-Restaurant.

Beliebtester Ausflugsort direkt am Rhein gelegen.
Prachtvoller Garten
Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.
Abendplatten der Saison entsprechend.
Weine bestrenommierter Firmen.
Besitzer Otto Reinartz.

Neusser Rechtsbureau

Niederstraße 41, I. Etage.
Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr.
Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag
Auskunft in Rechtssachen.
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten.

Fensterrahmen,

Schaufenster, Rolladen, Treppen, Haustüren, Wandverkäfelung, Laden-Einrichtungen etc. fertigt als Spezialität billigst (4967

Heinr. Hahn,
Mech. Schreinerei u. Sargfabrik,
Neuß, Krefelderstraße 60.
Telephon Nr. 317.

Papier-Kragen

(Mey & Edlich Stoffwäsche)
werden wegen Aufgabe des Artikels per Dutzend zu **35 Pfg.** ausverkauft.

Jac. Breuer,
Krämerstraße 7 und 3.

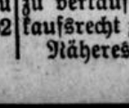
Ia. frisches
Sauerkraut

empfiehlt in bekannter Güte,
Conr. Hartmann,
Oberstraße 133, Telefon 259.

Eine Qual

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Hautröte, Gesichtspickel etc. Daher gebrauche man nur **Steckenpferd-**
Teerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei W. Becker, Drogerie; sowie in der Adler-Apotheke. (607

Schweissfuss
in 2 Tagen gründl. zu beseitig., bewirkt
Müglitzol
W. Z. 77443 D. R. P. a.
Prospekt u. Gutachten sofort kostenlos. Original-Flasche M. 1.60. Verkauf durch Apotheken und Drogisten.
Chemische Werke Müglitz b. Dresden G. m. b. H., vormals Walter Hahn.



Junge
Schweinchen
abzugeben (5305

Abels,
Haus Selikum bei Neuß.

Globus-Putzextract

Eine Wassermühle

auf der Schwalm gelegen, mit gutem Kundengemahl u. Handel, ist per Oktober d. J. mit circa 40 Morgen Ackerland und Wiesen zu verpachten. [4295

Die Mühle kann auch ohne Ländereien verpachtet werden.

Reflektierende wollen ihre Offerten unter J K 1231 an die Exped. d. Ztg. einsenden.

Eine Grenadier-Leutnants-Uniform
billig zu verkaufen. (5313
Wo, sagt die Expedition.

Für Bäcker und Conditoren.
Ein Haus in feinster Geschäftslage, worin seit Jahren Bäckerei betrieben wird, ist sehr günstig zu verkaufen. Event. mit Vorkaufsrecht zu vermieten. [5412
Näheres in der Expedition.

Nächste Geldlotterie In wenigen Tagen Ziehung! Gewinne Mk. **283 400 : 75 000, 20 000, 10 000, 5000** u. s. w. **zahle sofort ohne Abzug bar aus!** **Königsberger Lose** à Mk. **3.—.** Porto und Liste 30 Pfg. extra. zu haben bei **C. W. Korten,** Niederstrasse 62, **Neuss.**

Dalli: Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

[3712

Farben! Lacke! Pinsel!

Empfehle sämtliche Sorten Farben,

trocken und fertig zum Anstreichen in Oel gerieben.

Copallack, Asphaltlack, Hutlacke, Fußbodenlacke in diversen Nuancen per 1/1 kg Dose **Mk. 1.50.** **Bestes Terpentinöl, Broncen** ꝛc.

Alle Sorten Pinsel, Weißquäste in Ia. Qualitäten.

Prima gekochtes Leinöl per Ltr. **45** Pfg., bei 10 Ltr. per Ltr. **40** Pfg.

Großes Lager in Gyps, Kreide, Cement.

Billigste Bezugsquelle am Platze

für Material-, Farb- und Kolonialwaren in bekannt nur besten Qualitäten. (5400

Bei Einkauf im Betrage von 25 Mk. 60 Pfg. Rabatt.

Cölner Warenhaus (Inh. J. Güls)

Büchel Nr. 10, Neuss Büchel Nr. 10.

Deutsche Nähmaschinen-Industrie



empfiehlt ihre prima Fabrikate für alle häuslichen und gewerblichen Zwecke billigst.

Geringe Ratenzahlungen ohne Preiserhöhung gern gewährt.

Sorgfältiger Unterricht, auch im Wäschestopfen und der modernen Kunststickerei unentgeltlich.

Hildebrandt & Co., G. m. b. H.,

Düsseldorf, Schadowstraße 67. [4823

Vorteilhafte Gelegenheit!

Die aus dem

Konkurs Gebr. Bauer, **Düsseldorf, Kölnerstr. 16,**

übernommenen

Möbel, Teppiche, Dekorationen

und andere Waren

werden, um die Lager zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Es handelt sich durchweg um beste gediegene Arbeiten eigener Fabrikation. Die Fabrikation ist nicht unterbrochen und werden Neuanfertigungen und Ergänzungen in gewohnter Weise ausgeführt. [4491

Schutzmarke.

Roisdorfer

Mineral-Quelle.

Nach dem Urteil aller Sachkenner das beste aller Tafelwässer.

Ausstellung Düsseldorf 1902: Staatsmedaille.

Analysiert:

Prof. Dr. Bischoff 1826. **Prof. Dr. Freytag 1876** **Dr. Schumacher 1902.**

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei C. W. Korten, Neuss. (2320

Goldwaren

in allen **Preislagen.**

Gegründet 1850.

Franz Krischer

Düsseldorf, 3 Flingerstrasse 3

Fernsprecher 3204.

Neueste Muster.

Grosse Auswahl.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt

Pianos,

Jakob Lorenz,

Vertreter

der Firmen

Estey & Cie,

Bratleboro U. S. A.,

M. Hofberg,

Leipzig,

Rud. Ibach Sohn,

Barmen,

Carl Mand,

Coblenz,

Shiedmayer,

Stuttgart,

Uebel & Lechleiter,

Heilbronn,

Urbas & Reisshauer,

Dresden,

Zeiter&Winkelmann,

Braunschweig.

Täglich

200 Liter Vollmilch

abzugeben auf einem Gute in der Nähe von Neuß.

Gefl. Off. unter A H 15 an die Exped. dsr. Ztg. (5306

Bester Schutz gegen die Fliegenplage!

Unentbehrlich für Metzger, Bäcker, Wirte ꝛc.

Zimmer-Ventilatoren

(Patent Bergmann) (4178

für elektrischen Antrieb in jeder Leistung und Preislage.

Ernst & F. Wiebel.

Büchel 24. Telefon 250.

Zu den bevorstehenden Namenstagen

Martha! Christine! Maria Magdalena! Jakob! Anna!

empfehle zu hervorragend billigen und teilweise herabgesetzten Preisen

passende Namenstag-Geschenke.

Galanterie- u. Luxuswaren.

Nickeltische 2.75, 3.50 bis 12 Mk.
Rauchtische dto.
Ziertische in Holz dto.
Palmen hierzu 0.90, 1.45 bis 6 Mk.
Butterdosen, vernickelt, 0.90, 1.50 bis 6 Mk.
Brotkörbe, vernickelt, 0.75, 1.—, 1.50 bis 5 Mk.
dto., schwarze, japanische,
Servier-Tabletten, mit neuen Platten, reizende Muster, 1.45, 2.50 Mk. u. s. w.
Servier-Tabletten in japanesisch. Glasbildern, rund, z. Hängen 0.50 Mk.
Rauch-Services.
Wand-Teller u. Wanddekorationen 1.50 bis 8 Mk.
Obst-Schalen 0.60, 1.20, 2.50 bis 8 Mk.
Tafel-Aufsätze 1.25, 1.75, 2 bis 15 Mk.
Visitenkarten-Schalen.
Photographie-Rahmen 0.10, 0,25, 0.50 bis zu 5 Mk. in allen Formaten.
Nippes-Figuren.
Bronce „
Schreibzeuge 0.50, 1.00, 2.00 bis 10 Mk.

Ein grosser Posten

Photographie-Albums

0.90, 1.50, 2.00 bis 30 Mk.

Enorm grosse Auswahl.

Album-Ständer von 0.90 an bis 8 Mk.

Toilette-Spiegel = 3teilig
Damen-Spiegel = hochfein weiss.
„ **Spiegel** bis 8 Mk.
Bürsten und Spiegel, weiss und braun, in hochf. Seidenetuis 2.85, 3.50, 5.50 bis 20 Mk.
Handschuhkasten und **Schmuckkasten.**

Grosse Auswahl in Nähkasten u. Toilettekasten

0.90, 0.75, 1.50, 2.00 bis 8.00 Mk.

Herren-Portemonnaies, ganz riesenhafte Auswahl 0.45 u. 0.60, ganz Leder 0.85 und 1.20 Mk.
echt unverwüstl. Rindleder 1.60, 1.90 bis zu den hochelegantesten
Damen-Portemonnaies gleich grossen Auswahl.
Cigarren-Etuis 0.50, 0.75, 1.50, 2.50 bis 8 Mk.
Brieftaschen etc. etc.
Sport-Portemonnaies etc.
Herren-Spazierstöcke 0.45 u. 0.60 bis 6 Mk., mit echtem Silbergriff 6, 8 u. 12 Mk.

Reise-Taschen in allen Grössen.

Kunstleder 1.25, 1.70 bis 6 Mk.
dto. in echtem schwersten Rindleder 4.50, 5.50, 6.50 bis 35 p. St.
dto. Koffer in jeder Grösse.
Reise-Necessaires,
Taschenbürstchen etc.
Cigarren-Spitzen, echt Weichsel u. echt Wiener Meerschaum

Pompadour-Beutel, 0.45, 0.60 bis 4.50 Mk.
Postkarten-Albums, 0.30, 0.50, 1, 1.50 bis 8 Mk.
In **Broschen** aparte Neuheiten.
Haarschmuck-Garnituren, enorme Auswahl, in jeder Preislage.
Feine **Haarbürsten, Kopfbürsten,**
Feine **Kleiderbürsten etc. etc.,** in weiss und braun.
Damen- u. Herren-Taschenmesser.

Hervorragend aparte Neuheiten **Gürtel** in Glacé-Leder, Matt sowie Goldband, in allen Farben und Preisen, grösste Auswahl.

Saison-Neuheit. Portemonnaie-Hand-Täschchen in Seehundleder, Ecrassé, Saffian, weiss Kalbsleder. 98 Pf., 1,45, 1,95 bis 8,50 Mk.

Ketten-Handtaschen, nur modernste Ausführung, 45, 60, 80, 98 Pfg., 1,65 bis 14,50 Mk.

Hochfeine Papiere und Korrespondenzkarten

in feinen Packungen und feinen modernen Aufmachungen

60, 90 Pfg., 1,50 bis 8 Mk. per Karton.

Reichhaltige Auswahl in Parfüms sowie Kartons m. fein. medizin. Seifen.

Ausser obigen noch extra Abteilung für Korbwaren, Sessel etc.

Jacob Breuer,

Neuss, Krämerstrasse 7 u. 3, direkt a. d. Münsterkirche.

Mord

-Spektakel macht die Konkurrenz, wenn Sie von dem großen Erfolg der ersten **Neußer Schuh-Besohl-Anstalt hört.** **Wöchentlich über 100 Paar Sohlen und Absätze.**

Den größten Erfolg in diesem Fache habe ich mich in **kurzer Zeit** erworben und verdanke dieses meiner starken und sauberen Ware, welche in meinem Geschäft geliefert wird.

Liefere wie bekannt:

Herren-Sohlen und Absätze von 2,30 an
Damen-Sohlen „ „ „ 1,70 „
Kinder-Sohlen „ „ „ 0,80 „

Randgenähte Stiefel werden wieder genäht.

Es gelangt nur **bestes Material** zur Verwendung und führt ein Versuch zu **dauernder** Kundschaft.

Bei größeren Aufträgen wird Rabatt gewährt. (5038

Hochachtungsvoll

Aug. Maureschat,

Glockhammer 54.

Nordseebad Langeoog **„Der Führer durch die Nordseeinsel Langeoog"** giebt Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten Nordseebades (Wasserweg nur 45 Min.) wird gratis u. fr. vers. d. Director Diedrich Becker in Essen.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht **MAGGI's Würze.** Man beachte die jedem Originalfläschchen beigegebene Anleitung. [5432

A. Cremer, Neustrasse 14.

Combinierte Engl. Samuel Sohn'sche Mähmaschine für Gras und Getreide, unverwüstlich.
Pferderechen, leichte, mittel und schwere.
Handrechen mit 24 Zinken, von 5 1/2—12 Mk.
Hack- u. Häufelpflüge für Hand- u. Pferdebetrieb.
Eiserne Eggen, leichte von 24 Mk. an, schwere, eigenes Fabrikat, mit 5—12 Balken.
Cultivatoren, 7- und 9schaarig.
Düngerstreumaschinen, Balance- u. Wendepflüge, 1- und mehrspännig.
Staub- u. Wannemühlen, selbstgebaute u. Handelsware, von 45 Mk. an, umgebaute zu 28 Mk. u. höher.
Waschmaschinen, die solidesten u. wäscheschonendsten am Markte, patentamtlich geschützt, in Neuß viel im Gebrauch.
Buttermaschinen in allen Größen. Lagerbestand mehrere 100 Stück.
Badenia-Centrifugen. — Uneingeführte Maschinen stets zur Probe. — Prospekte kostenlos.

5426) **Bernh. Koch,** Neuß.